

---

# Umfrage zu »internationalen Kulturkontakten in der Metropolregion Rhein-Neckar« mittels einer Netzwerkanalyse

Abschlussbericht

---

Im Auftrag des Kulturbüros der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH



**DIE KULTUR**  
REGION RHEIN-NECKAR



November 2016

**NETZWERK KULTURBERATUNG  
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

---

**Projektleitung:**

Dr. Patrick S. Föhl und Dr. Robert Peper

Netzwerk Kulturberatung

Fidicinstraße 13c

D-10965 Berlin

[foehl@netzwerk-kulturberatung.de](mailto:foehl@netzwerk-kulturberatung.de)

[www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

**In Kooperation mit der**

Kronenwett & Adolphs UG

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Summary</b> .....	<b>4</b>
<b>Wichtige Befunde auf einen Blick</b> .....	<b>6</b>
<b>1 Einleitung und Zielsetzung der Analyse</b> .....	<b>7</b>
<b>2 Datenerhebung und Sample</b> .....	<b>8</b>
2.1 Durchführung der Online-Befragung.....	8
2.2 Deskriptive Kennzahlen zu den Kulturakteuren .....	8
2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse (N = 118).....	14
<b>3 Analyse der internationalen Kooperation</b> .....	<b>15</b>
3.1 Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar .....	15
3.2 Kooperationspartner der Metropolregion Rhein-Neckar.....	18
3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse .....	27
<b>4 Netzwerkanalyse</b> .....	<b>29</b>
4.1 Mittelwerte der einzeln erhobenen Egonetzwerke .....	29
4.2 Gesamtnetzwerk – Kooperationen auf Landesebene .....	38
4.3 Gesamtnetzwerk – Kooperationen auf Städteebene .....	39
4.4 Gesamtnetzwerk – Potenzielle Kooperationsländer .....	40
4.5 Zusammenfassung der Ergebnisse .....	43
<b>5 Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	<b>44</b>
<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>45</b>
<b>Weiterführende Literatur</b> .....	<b>46</b>

## Summary

### **Umfrage zu »internationalen Kulturkontakten in der Metropolregion Rhein-Neckar« mittels einer Netzwerkanalyse**

Mit dem Auftrag der Konzeption und Umsetzung einer Studie zur internationalen Vernetzung von Kulturakteuren aus der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) wurde wissenschaftliches Neuland betreten. Mittels einer Bestandsaufnahme und einer Netzwerkanalyse sollte mehr über die weltweite Ausrichtung der Kulturregion in Erfahrung gebracht werden, um erstmals strukturierte Einblicke zu erhalten, die auf wissenschaftlichen Daten basieren. Innerhalb von drei Monaten nahmen 118 Vertreter von Kultureinrichtungen, Kulturämtern, Kulturvereinen, Unternehmen der Kreativwirtschaft, Einrichtungen der kulturellen Bildung, Universitäten, Interessenvereinigungen und Fachverbänden, regionalen Netzwerken sowie freischaffende Künstler an der Online-Umfrage teil. 63 Akteure gaben an, dass sie über internationale Kooperationen verfügen. 50 dieser Befragten machten im Folgenden detaillierte Angaben zu Art und Anzahl der Kooperationspartner.

Im Ergebnis zeigt sich demnach, dass bereits sehr viele Akteure Beziehungen zu Partnern in der ganzen Welt pflegen oder schon an deren Aufbau arbeiten. Die Länderschwerpunkte bilden gemäß der Analyse des vorliegenden Datensatzes Frankreich und die USA, gefolgt von der Schweiz, Italien, Österreich und den Niederlanden. Auf Städteebene gibt es enge Beziehungen nach Paris, Wien und Zürich. Insgesamt wurden 246 internationale Partner aus 50 Ländern und 128 verschiedenen Städten genannt, zu denen Kooperationsbeziehungen bestehen. In Bezug auf die 50 Befragungsteilnehmer, auf welche diese Kooperationen zurückzuführen sind, entspricht dies im Mittel 4.9 Kooperationspartnern pro Akteur. Kooperationen innerhalb Europas machen dabei einen Anteil von 60 Prozent aus. Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar knüpfen mehrheitlich internationale Beziehungen zu Akteuren aus dem Bereich der Darstellenden Kunst. Ebenfalls häufig kommen Kooperationen mit Partnern aus den Sparten Bildende Kunst, Film und Medien sowie Musik zustande.

## **Survey of »international cultural contacts in the Rhein-Neckar metropolitan region« – a social network analysis**

From May to July 2016 the *Network for Cultural Consulting* (Berlin, Germany) performed a study on the international networking of cultural actors from the Rhine-Neckar metropolitan region. Social network analysis was used in an online based survey to collect information about the worldwide connections of the cultural region for the first time. Within three months, 118 representatives of cultural institutions, cultural offices, cultural associations, creative industries, cultural education institutions, universities, interest groups and trade associations, regional networks – as well as freelance artists – participated in the online survey.

The data shows that a very large number of players have relationships with partners around the world or are already working on their development. Only a quarter of the respondents show little or no interest in building international partnerships. According to the analysis of the data set, the countries in focus are France and the USA, followed by Switzerland, Italy, Austria and the Netherlands. Furthermore, there are close ties to cities like Paris, Vienna and Zurich. A total of 246 international cooperation partners from 50 countries and 128 different cities have been mentioned. In terms of participants, this corresponds to an average of 4.9 cooperation partners per stakeholder. Cooperations within Europe account for 60 per cent. Cultural actors from the Rhine-Neckar metropolitan region have mainly established international relations with actors from the field of the performing arts. Cooperations with partners from the fields of fine arts, film and media as well as music are similarly attractive.

## Wichtige Befunde auf einen Blick

- 118 Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) aus einer Vielzahl von Bereichen haben die Befragung vollständig ausgefüllt. Es handelt sich hierbei um eine selbstselektive Stichprobe.
- Plausibilitätsprüfungen der Einzelantworten legen für die 118 Akteure jedoch eine hohe Datenqualität nahe. Außerdem ist das gesamte Spektrum der Kulturlandschaft im Datensatz vertreten.
- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten verfügen über internationale Kooperationen. Etwas mehr als ein Viertel ist an Kooperationsbeziehungen interessiert oder ist bereits mit deren Aufbau beschäftigt.
- Die regionale Ausrichtung eines Kulturakteurs hat einen signifikanten Einfluss auf die Bildung internationaler Kooperationsbeziehungen. Lokal orientierte Akteure sind deutlich weniger häufig international vernetzt.
- Insgesamt nannten 50 Befragungsteilnehmer der MRN 246 internationale Kooperationspartner aus 50 Ländern und 128 verschiedenen Städten, zu denen Kooperationsbeziehungen bestehen.
- In Bezug auf die 50 Befragten, die konkrete Angaben zu Art und Anzahl der Partner machten, entspricht dies im Mittel 4.9 Kooperationspartnern pro Akteur.
- Sowohl bei den verschiedenen Arten der Kulturakteure als auch bei ihren Tätigkeitsfeldern herrscht die Tendenz zur Homophilie vor. Einzelne Kategorien weichen hiervon allerdings ab.
- Die internationale Kooperation der MRN-Akteure lässt sich sowohl auf Städte- als auch auf Länderebene als Netzwerk darstellen. Kooperationen innerhalb Europas machen dabei einen Anteil von 60 Prozent aus.
- Vor allem Frankreich wird (mit insgesamt 42 Kooperationspartnern) besonders häufig frequentiert. Es folgen mit einigem Abstand die USA.
- Auch die potenzielle Kooperation (326 Beziehungen) lässt sich visuell darstellen. Wiederum liegen 60 Prozent der potenziellen Kooperationen innerhalb Europas.

# 1 Einleitung und Zielsetzung der Analyse

Von Mai bis Juli 2016 wurden Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) mittels einer standardisierten Online-Befragung zu ihren Kooperationen mit internationalen Akteuren befragt. Im vorliegenden Abschlussbericht sind die Befunde der anschließenden Analyse zusammengefasst. Zunächst wird ein Überblick über die Datenerhebung und die Teilnehmer der Befragung (Kulturakteure der Metropolregion) gegeben. Danach folgen die Befunde zu ihren internationalen Kooperationsbeziehungen sowohl in Bezug auf die Akteure selbst als auch in Bezug auf ihre Kooperationspartner. Anschließend werden die Ergebnisse einer Netzwerkanalyse auf drei verschiedenen Aggregationsebenen dargestellt. In einem ersten Auswertungsschnitt werden Aussagen über die Mittelwerte internationaler Vernetzung einzelner Einrichtungsarten der Metropolregion getroffen. Weiterhin werden zur besseren Veranschaulichung der internationalen Vernetzung mehrere Netzwerkvisualisierungen präsentiert. Diese zeigen, inwieweit die Kulturakteure der Metropolregion über verschiedene Länder und Städte miteinander in Verbindung stehen. Auf diese Weise wird sichtbar, auf welchen Ländern und Städten der Fokus der Zusammenarbeit liegt. In einem letzten Auswertungsschritt wird gezeigt, wie sich das Netzwerk potentieller Kooperationsbeziehungen (das sogenannte *Netzwerk der Zukunft*) darstellt. Dies verdeutlicht, mit welchen Ländern beziehungsweise Kontinenten Kulturakteure der Metropolregion potentiell zusammenarbeiten möchten und an welchen Stellen das Kulturbüro gegebenenfalls Hilfestellung für die Knüpfung entsprechender Kontakte geben könnte.

Mit der Durchführung einer Analyse zur internationalen Vernetzung wurde das *Netzwerk Kulturberatung* (Berlin) vom Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH beauftragt. Es handelt sich hierbei um eine explorative Analyse, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Die Art der Erhebung und der Analyse stellen ein Novum im Bereich der Kulturforschung dar. Das Forschungsdesign wurde eigens für den Auftrag der Metropolregion konzipiert und in dieser Form in Deutschland erstmalig durchgeführt. Erste Zwischenergebnisse wurden bereits am 8. Juni 2016 auf dem Denkfest in Mannheim präsentiert<sup>1</sup>. Das Ziel dieses Berichtes liegt in der Darstellung der quantitativen Befunde und der Interpretation der statistischen Kennzahlen zur Unterstützung des übergeordneten Projektes. Die empirischen Befunde werden dabei soweit erläutert, dass sie – auch ohne sozialwissenschaftliche Vorkenntnisse – interpretiert und eingeordnet werden können.

---

1 An der zweitägigen Veranstaltung nahmen circa 300 Teilnehmer aus Kulturbetrieben, Unternehmen und Wissenschaft teil, um sich über das Thema *Kunst und Kultur im internationalen Kontext* zu informieren. Die Dokumentation kann unter folgendem Link eingesehen werden: <https://issuu.com/rhein-neckar/docs/denkfest-dokumentation-2016>. Ein Filmbericht steht ebenfalls unter <https://www.youtube.com/watch?v=JNB-juo9vNY&feature=youtu.be> bereit.

## 2 Datenerhebung und Sample

### 2.1 Durchführung der Online-Befragung

Im Rahmen der Untersuchung wurde eine standardisierte Online-Befragung durchgeführt. Zur Rekrutierung der Befragten wurde der Link zum Fragebogen per E-Mail über Verteiler und Netzwerke des Kulturbüros der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH an relevante Kulturakteure verschickt. Die Teilnahme an der Befragung erfolgte freiwillig. Es handelt sich hierbei um eine selbstselektive Stichprobe.

Der erste Teil des Fragebogens bestand aus Fragen zur Charakterisierung der Teilnehmer als Kulturakteure. Der zweite Teil diente der Erhebung sogenannter *egozentrierter Netzwerke* zur Analyse der internationalen Vernetzung der befragten Kulturakteure. Hierfür wurden zum einen mit einer Namensgeneratorfrage bis zu zehn internationale Kooperationspartner und zum anderen über Namensinterpretatoren weitere Eigenschaften dieser Kooperationspartner erfragt.

Die Namensinterpretatoren enthielten unter anderem Fragen zur Herkunft der Kooperationspartner. Anhand dieser Informationen wurden über die egozentrierten Netzwerke hinaus Gesamtnetzwerke konstruiert, in denen die befragten Akteure mit den Städten, beziehungsweise Ländern verbunden sind, in denen ihre Kooperationspartner tätig sind. Es handelt sich hierbei um sogenannte *Two-Mode-Netzwerke*. Diese bestehen aus zwei verschiedenen Akteursklassen – in diesem Fall Kulturakteure und Orte – bei denen jeweils nur Beziehungen von der ersten zur zweiten Akteursklasse definiert sind.

### 2.2 Deskriptive Kennzahlen zu den Kulturakteuren

Der Online-Fragebogen wurde insgesamt 224 Mal aufgerufen und 118 Mal vollständig ausgefüllt (52.7 Prozent). Unvollständige Antworten (Abbrecher) wurden für die finale Analyse aus dem Datensatz entfernt, da sie a) häufig keine sinnvollen Angaben enthielten und b) selbst die bis zu einem gewissen Zeitpunkt ernsthaft gemachten Angaben nicht mit dem Rest des Datensatzes vergleichbar sind. Dies gilt insbesondere für die Kooperationsbeziehungen, auf der das Hauptaugenmerk der Befragung liegt. Die folgenden Häufigkeitstabellen charakterisieren die 118 Befragungsteilnehmer nach der Art der Einrichtung, ihrem Tätigkeitsfeld, der Trägerschaft, unter der sie agieren, dem Bezug von öffentlichen Fördermitteln, der regionalen Ebene, auf der sie agieren, und angesprochenen Zielgruppen.

## Anzahl Kulturakteure nach Art der Einrichtung

Es zeigt sich, dass an der Befragung vor allem Kultureinrichtungen (30 Prozent) teilgenommen haben. Auch Kulturinitiativen und -vereine ohne eigenes Haus (20 Prozent) und Kulturämter (19 Prozent) sind recht stark in der Umfrage vertreten. Mit einigem Abstand folgen freischaffende Künstler (9 Prozent) und Unternehmen der Kreativwirtschaft (8 Prozent). Sehr schwach vertreten sind Einrichtungen der Kulturellen Bildung (5 Prozent), regionale Netzwerke (4 Prozent), Kulturinitiativen und -vereine mit eigenem Haus (2 Prozent), Interessenvereinigungen und Fachverbände (2 Prozent) sowie Universitäten und Hochschulen (1 Prozent). Aufgrund der Tatsache, dass die Auswertung auf einer Stichprobenziehung beruht, sind die Ergebnisse nicht repräsentativ. Es lassen sich dennoch erste Trends und Tendenzen aufzeigen, wie sich die internationale Vernetzung von Kulturakteuren der Metropolregion Rhein-Neckar charakterisieren lässt.

Tabelle 1: Anzahl Kulturakteure nach Art der Einrichtung<sup>2</sup> (gesamt N = 118)

Art der Einrichtung	absolut <sup>3</sup>	in Prozent
Einrichtung der Kulturellen Bildung	6	5
Kultureinrichtung	35	30
Kulturinitiative / -verein ohne eigenes/r Haus / Produktionsstätte	24	20
Kulturamt	22	19
Freischaffender Künstler	11	9
Unternehmen der Kreativwirtschaft	10	8
Regionales Netzwerk	5	4
Kulturinitiative / -verein mit eigenem/r Haus / Produktionsstätte	2	2
Interessenvereinigung / Fachverband	2	2
Universität / Hochschule	1	1

2 Anmerkung: Die in diesem Bericht dargestellten Tabellen, Karten und Netzwerkgrafiken wurden von der *Kronenwett & Adolphs UG* im Auftrag des *Netzwerks Kulturberatung* bereitgestellt.

3 Hier und im Folgenden wird in der Tabelle aufgrund der besseren Lesbarkeit die Beschriftung „absolut“ (ohne Teil N) verwendet.

## Anzahl Kulturakteure nach Tätigkeitsfeld / Sparte

Am häufigsten agieren die Teilnehmer der Befragung spartenübergreifend. Dieser hohe Wert kommt vor allem durch die 22 Kulturämter zustande, die an der Studie partizipiert haben und die in der Regel spartenübergreifend arbeiten. Es lassen sich dahinter drei Schwerpunkte ausmachen, die das Teilnehmerfeld charakterisieren – Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst. Dem Musikbereich fühlen sich fast doppelt so viele Akteure zugehörig wie dem Bereich des Kulturellen Erbes. Auch der Film- und Medienbereich ist noch recht gut vertreten. Auffallend wenige Akteure ordnen sich den Bereichen Literatur, Architektur und Design sowie Soziokultur und Visuelle Kommunikation zu.

Tabelle 2: Anzahl Kulturakteure nach Tätigkeitsfeld / Sparte (gesamt N = 118)

Tätigkeitsfeld / Sparte	absolut	in Prozent
<b>Spartenübergreifend</b>	23	19.5
<b>Musik</b>	20	16.9
<b>Darstellende Kunst</b>	17	14.4
<b>Bildende Kunst</b>	13	11.0
<b>Kulturelles Erbe</b>	11	9.3
<b>Film und Medien</b>	10	8.5
<b>Kulturelle Bildung</b>	8	6.8
<b>Andere</b>	7	5.9
<b>Literatur</b>	5	4.2
<b>Architektur und Design</b>	2	1.7
<b>Soziokultur</b>	1	0.8
<b>Visuelle Kommunikation</b>	1	0.8

## Anzahl Kulturakteure nach Trägerschaft

Fast die Hälfte aller Befragten gab an, in öffentlicher Trägerschaft organisiert zu sein. Etwa je ein Viertel der Befragten ist in privat-gemeinnütziger und in privatwirtschaftlicher Trägerschaft organisiert. Hier unterscheiden sich die Ergebnisse von zwei anderen, in den Städten Ulm und Düsseldorf durchgeführten Studien, in denen die Mehrzahl jeweils privat-gemeinnützig organisiert ist. Die hohe Anzahl öffentlicher Einrichtungen ist hier jedoch abermals mit den 22 Kulturämtern zu erklären, die in der Metropolregion ansässig sind und an der Studie teilgenommen haben (während in Kommunen wie Ulm oder Düsseldorf im Gegensatz zu einer Kulturregion selbstredend nur ein einziges Kulturamt existiert).

Tabelle 3: Anzahl Kulturakteure nach Trägerschaft (gesamt N = 118)

Trägerschaft	absolut	in Prozent
Öffentlich	57	48.3
Privat-gemeinnützig	35	29.7
Privatwirtschaftlich	26	22.0

### Anzahl Kulturakteure nach Art der öffentlichen Förderung

Die Mehrheit der Befragten (37 Prozent) erhält eine institutionelle Förderung. Etwas weniger Befragte (28 Prozent) gaben an, eine projektbezogene Förderung zu erhalten. Fast 35 Prozent der befragten Akteure erhalten keine Förderung.

Tabelle 4: Anzahl Kulturakteure nach Art der öffentlichen Förderung (gesamt N = 118)

Art der Förderung	absolut	in Prozent
Institutionelle Förderung	44	37.3
Projektbezogene Förderung	33	28.0
keine Förderung	41	34.7

### Anzahl Kulturakteure nach geografischem Tätigkeitsbereich

Innerhalb der Studie wurden die Akteure danach gefragt, auf welcher geografischen Ebene sie in ihrem Berufsalltag hauptsächlich agieren. Passend zu der Untersuchungsgröße einer Metropolregion gab fast die Hälfte – und somit die Mehrheit – der Akteure an, in ihrem Alltag auf *regionaler* Ebene zu agieren. Es folgen Akteure, die auf lokaler Ebene ihren Arbeitsschwerpunkt haben. Knapp dahinter rangieren Akteure, die vor allem bundesweit unterwegs sind (knapp ein Fünftel der Befragten). Nur knapp 10 Prozent der Befragten gab an, hauptsächlich auf internationaler Ebene zu arbeiten.

Tabelle 5: Anzahl Kulturakteure nach regionaler Tätigkeit (gesamt N = 118)

Tätigkeit	absolut	in Prozent
Auf internationaler Ebene	10	8.5
Auf nationaler Ebene	22	18.6
Auf regionaler Ebene	58	49.2
Auf lokaler Ebene	28	23.7

## Häufigkeit genannter Zielgruppen (Mehrfachnennungen möglich)

Die befragten Akteure wurden ferner nach ihren Zielgruppen befragt. Nicht verwunderlich ist die Tatsache, dass vor allem Erwachsene mit den Angeboten angesprochen werden. Noch häufiger als Kinder und Jugendliche werden Senioren als Zielgruppe genannt. Nur etwas mehr als ein Viertel der Befragten gab an, dass Migranten zu den Adressaten des Kulturangebots zählen.

Tabelle 6: Häufigkeit genannter Zielgruppen (gesamt N = 118)

Zielgruppe	absolut <sup>4</sup>	in Prozent
Kinder	63	53.4
Jugendliche	73	61.9
Schulklassen	50	42.4
Erwachsene	111	94.1
Familien	64	54.2
Senioren	75	63.6
Migranten	33	28.0
Andere	26	22.0

## Öffentliche Förderung nach Trägerschaft

Die folgende Tabelle zeigt außerdem, dass der Bezug und die Art von öffentlichen Fördermitteln von der Trägerschaft abhängen, unter der ein Kulturakteur steht. Kulturakteure in öffentlicher Trägerschaft erhalten überproportional häufig institutionelle Förderung, privat-gemeinnützige Akteure werden überproportional häufig für bestimmte Projekte gefördert und privatwirtschaftliche Akteure erhalten überproportional häufig keine Mittel aus öffentlicher Hand.

Tabelle 7: Öffentliche Förderung nach Trägerschaft (gesamt N = 118)

Art der Förderung	Trägerschaft			
	Öffentlich	Privat-gemeinnützig	Privatwirtschaftlich	Gesamt (in %)
	in %			
Institutionelle Förderung	56.1	31.4	3.8	<b>37.3</b>
Projektbezogene Förderung	26.3	37.1	19.2	<b>28.0</b>
keine Förderung	17.5	31.4	76.9	<b>34.7</b>

4 Da die Teilnehmer der Studie bei dieser Frage Mehrfachnennungen machen konnten, übersteigt die Summe der absoluten Zahlen hier die 118.

## Geografischer Tätigkeitsbereich nach Art der Einrichtung

Es lässt sich ebenfalls ein mittelstarker, signifikanter Zusammenhang zwischen der Art der Einrichtung und ihrem geografischen Tätigkeitsbereich feststellen. Einrichtungen der Kulturellen Bildung agieren nicht vordergründig auf internationaler Ebene, sondern vor allem lokal und regional. Auch die teilnehmenden Interessenvereinigungen und Fachverbände, Kulturämter, Kulturvereine mit eigenem Haus, regionale Netzwerke und Universitäten agieren in ihrem Alltag nicht vordergründig auf internationaler Ebene, sondern stärker lokal, regional oder national. Jedoch gaben fast 20 Prozent der freischaffenden Künstler und der Unternehmen der Kreativwirtschaft an, hauptsächlich international zu arbeiten. Auch Kulturvereine ohne eigenes Haus und Kultureinrichtungen sind zum Teil sehr international ausgerichtet. Auf die lokale Ebene sind hingegen vor allem die Kulturämter und die Interessenvereinigungen fixiert. Regional agieren mit Abstand die Universitäten am häufigsten, gefolgt von Kulturvereinen ohne eigenes Haus, freischaffenden Künstlern und Kultureinrichtungen. Auf nationaler Ebene agieren vordergründig Kulturvereine mit eigenem Haus, Unternehmen der Kreativwirtschaft und regionale Netzwerke.

Tabelle 8: Geografischer Tätigkeitsbereich nach Art der Einrichtung (gesamt N = 118)

Art der Einrichtung	Regionale Tätigkeit			
	Auf internationaler Ebene	Auf nationaler Ebene	Auf regionaler Ebene	Auf lokaler Ebene
	in %			
Einrichtung der Kulturellen Bildung	0.0	16.7	50.0	33.3
Freischaffender Künstler	18.2	27.3	54.5	0.0
Interessenvereinigung / Fachverband	0.0	0.0	50.0	50.0
Kulturamt	0.0	4.5	40.9	54.5
Kultureinrichtung	8.6	20.0	54.3	17.1
Kulturinitiative / -verein mit eigenem/r Haus / Produktionsstätte	0.0	50.0	50.0	0.0
Kulturinitiative / -verein ohne eigenes/r Haus / Produktionsstätte	12.5	8.3	58.3	20.8
Regionales Netzwerk	0.0	40.0	40.0	20.0
Universität / Hochschule	0.0	0.0	100.0	0.0
Unternehmen der Kreativwirtschaft	20.0	50.0	20.0	10.0
<b>Gesamt (in %)</b>	<b>8.5</b>	<b>18.6</b>	<b>49.2</b>	<b>23.7</b>

## 2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse (N = 118)

- An der Befragung haben vor allem Kultureinrichtungen (n = 35, entspricht 30 Prozent) teilgenommen. Auch Kulturinitiativen und -vereine ohne eigenes Haus (n = 24, entspricht 20 Prozent) und Kulturämter (n = 22, entspricht 19 Prozent) sind recht stark in der Umfrage vertreten.
- Die Teilnehmer agieren in erster Linie spartenübergreifend und ordnen sich weiterhin am häufigsten den Sparten Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst zu.
- Fast die Hälfte aller Befragten gab an, in öffentlicher Trägerschaft organisiert zu sein. Etwa je ein Viertel der Befragten ist in privat-gemeinnütziger und in privatwirtschaftlicher Trägerschaft organisiert.
- Die Mehrheit der Befragten (n = 44, entspricht 37 Prozent) erhält eine institutionelle Förderung. Etwas weniger Befragte (n = 33, entspricht 28 Prozent) gaben an, eine projektbezogene Förderung zu erhalten. Etwas mehr als ein Drittel (n = 41, entspricht 35 Prozent) der befragten Akteure erhalten keine Förderung.
- Vor allem Erwachsene werden mit den Kulturangeboten angesprochen. Noch häufiger als Kinder und Jugendliche werden Senioren als Zielgruppe genannt. Nur etwas mehr als ein Viertel der Befragten gab an, dass Migranten zu den Adressaten des Kulturangebots zählen.
- Nur knapp 10 Prozent der 118 Befragten gaben an, in ihrem kulturellen Arbeitsalltag vordergründig auf internationaler Ebene zu arbeiten.
- Fast 20 Prozent der freischaffenden Künstler und der Unternehmen der Kreativwirtschaft gaben an, in ihrem Alltag vor allem international zu arbeiten. Auch Kulturvereine ohne eigenes Haus und Kultureinrichtungen sind zum Teil sehr international ausgerichtet.

### 3 Analyse der internationalen Kooperation

#### 3.1 Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar

Von den 118 befragten Kulturakteuren gaben mit 63 (53.4 Prozent) etwas mehr als die Hälfte an, in Kooperationsbeziehungen mit internationalen Akteuren zu stehen. Von den 55 (46.6 Prozent) Akteuren, die keine internationalen Kooperationen angaben, gaben 7 an, dass sie konkret am Aufbau solcher Beziehungen arbeiten, 24 zeigten allgemeines Interesse und ebenso viele gaben an, dass in dieser Hinsicht kein Interesse besteht. Die folgenden Tabellen zeigen auf, wie sich die Kooperation bezüglich der Merkmale der befragten Kulturakteure darstellt und welche Zusammenhänge hierbei bestehen.

*Tabelle 9: Häufigkeit Vorhandensein internationaler Kooperationsbeziehungen (gesamt N = 118)*

Internationale Kooperationsbeziehungen vorhanden	Keine internationalen Beziehungen		
	Konkrete Bemühungen	Prinzipielles Interesse	Kein Interesse
absolut (in %)			
63 (53.4)	7 (12.7)	24 (20.4)	24 (20.4)

#### Internationale Kooperation nach Art der Einrichtung

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft darüber, zu welchen Anteilen Befragungsteilnehmer unterschiedlicher Einrichtungsarten Auskunft über internationale Kooperationen gaben. Es zeigt sich, dass die Mehrheit der freischaffenden Künstler und der Kultureinrichtungen (jeweils über 60 Prozent) internationale Kooperationsbeziehungen unterhalten. Rein quantitativ unterhalten die Künstler aber sogar noch mehr internationale Kooperationsbeziehungen als die Kultureinrichtungen (international agierende Künstler gaben im Mittel 7 Kontakte an, während Kultureinrichtungen im Mittel 5 Kontakte verzeichneten). Umgekehrt stellt sich die Verteilung bei den Kulturämtern dar, von denen die Mehrheit (ebenfalls über 60 Prozent) über keine internationalen Kooperationen verfügen. Die geringen Fallzahlen der Interessenvereinigungen, Kulturvereinen mit eigenem Haus und Universitäten sorgen dafür, dass in der Tabelle Werte von 100 Prozent zu finden sind. Diese Zahlen sind nicht belastbar, weil sie nur auf sehr wenige Befragungsteilnehmer zurückzuführen sind. Interessant ist jedoch das Ergebnis, dass Unternehmen der Kreativwirtschaft – von denen immerhin 10 Akteure an der Befragung teilgenommen haben – nur zur Hälfte angaben, über internationale Beziehungen zu verfügen. Denn gerade der Kreativindustrie wird häufig unterstellt, dass sie besonders international ausgerichtet sei. In der vorliegenden Auswertung liegt der Wert jedoch unter denen der freischaffenden Künstler und der Kultureinrichtungen, die – gemäß dem Datensatz – stärker in die Welt hinein vernetzt sind.

Tabelle 10: Internationale Kooperation nach Art der Einrichtung (gesamt N = 118)

Art der Einrichtung	Internationale Kooperationsbeziehungen	
	Vorhanden	Nicht vorhanden
	in %	
Einrichtung der Kulturellen Bildung	50.0	50.0
Freischaffender Künstler	63.6	36.4
Interessenvereinigung / Fachverband	0.0	100.0
Kulturamt	36.4	63.6
Kultureinrichtung	62.9	37.1
Kulturinitiative / -verein mit eigenem/r Haus / Produktionsstätte	100.0	0.0
Kulturinitiative / -verein ohne eigenes/r Haus / Produktionsstätte	50.0	50.0
Regionales Netzwerk	60.0	40.0
Universität / Hochschule	100.0	0.0
Unternehmen der Kreativwirtschaft	50.0	50.0
<b>Gesamt (in %)</b>	<b>53.4</b>	<b>46.6</b>
<b>Gesamt (absolut)</b>	<b>63</b>	<b>55</b>

### Internationale Kooperation nach Tätigkeitsfeld / Sparte

In der nächsten Tabelle werden die Zusammenhänge zwischen internationaler Kooperation und Tätigkeitsfeld beziehungsweise Sparte dargestellt, denen sich die Befragungsteilnehmer zugeordnet haben. Demnach verfügen vor allem Akteure aus dem Literaturbereich über internationale Kooperationen (80 Prozent). Auch Teilnehmer der Darstellenden Kunst, des Kulturellen Erbes und aus dem Film und Medien-Bereich sind zu hohen Anteilen international vernetzt. Überraschend schwach ist der Bereich der Bildenden Kunst international ausgerichtet (nur 30 Prozent). Teilnehmer, die sich dem Musikbereich zuordneten, sind genau zur Hälfte (50 Prozent) international vernetzt. Sparten wie Architektur und Design, Soziokultur und Visuelle Kommunikation wurden von den Befragungsteilnehmern nur sehr selten als Tätigkeitsfeld angekreuzt. Deshalb sind die hier dargestellten Werte eher wenig aussagekräftig.

Tabelle 11: Internationale Kooperation nach Tätigkeitsfeld / Sparte (gesamt N = 118)

Tätigkeitsfeld / Sparte	Internationale Kooperationsbeziehungen	
	Vorhanden	Nicht vorhanden
	in %	
Architektur und Design	50.0	50.0
Bildende Kunst	30.8	69.2
Darstellende Kunst	70.6	29.4
Film und Medien	60.0	40.0
Kulturelle Bildung	50.0	50.0
Kulturelles Erbe	63.6	36.4
Literatur	80.0	20.0
Musik	50.0	50.0
Soziokultur	0.0	100.0
Spartenübergreifend	52.2	47.8
Visuelle Kommunikation	0.0	100.0
Andere	42.9	57.1
<b>Gesamt (in %)</b>	<b>53.4</b>	<b>46.6</b>
<b>Gesamt (absolut)</b>	<b>63</b>	<b>55</b>

In der nachfolgenden Tabelle ist dargestellt, wie sich die Nennungen internationaler Kooperationspartner auf die Befragten der Online-Studie anteilig verteilen. Von 118 Befragten gaben 63 an, dass sie über internationale Beziehungen verfügen. Sie hatten im Folgenden die Möglichkeit, detaillierte Angaben zu maximal 10 verschiedenen Kooperationspartnern zu machen. In der Tabelle zeigt sich, dass 13 Akteure der Metropolregion Rhein-Neckar keine weiteren Auskünfte über einzelne internationale Kulturkontakte gegeben haben. Deshalb ist die Anzahl der Kooperationspartner hier mit einer 0 versehen. In der Realität verfügen diese Akteure vermutlich über internationale Beziehungen, da sie dies im Fragebogen angegeben haben. Es liegen aber keine Informationen zur Art und Anzahl der Partner vor. Es bleiben also noch 50 Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar übrig, die sowohl angegeben haben, über internationale Kulturkontakte zu verfügen als auch konkrete Angaben zur Art und Anzahl dieser Kontakte gemacht haben. Auf diesem Datensatz basieren die folgenden Ausführungen in Kapitel 3.2. In der Tabelle zeigt sich beispielsweise, dass 7 der 50 Akteure nur je einen internationalen Kooperationspartner genannt haben. 8 Akteure haben je 2 Kooperationspartner genannt. Andererseits gibt es auch 7 Akteure, die Angaben zu 10 internationalen Kulturkontakten gemacht haben. Insgesamt ist die Verteilung recht ausgeglichen, wobei nur sehr wenige Befragte 6, 7 oder 9 internationale Kooperationspartner nannten.

Tabelle 12: Anzahl genannte Kooperationspartner (gesamt N = 63)

Anzahl genannte Kooperationspartner	Internationale Kooperationsbeziehungen	
	absolut	in %
0	13	20.6
1	7	11.1
2	8	12.7
3	6	9.5
4	4	6.3
5	6	9.5
6	3	4.8
7	3	4.8
8	4	6.3
9	2	3.2
10	7	11.1

### 3.2 Kooperationspartner der Metropolregion Rhein-Neckar

In diesem Abschnitt sind die entsprechenden Kennzahlen für die internationalen Kooperationspartner zusammengestellt, die von den Befragten genannt wurden und zu denen detaillierte Informationen vorliegen. Es ist anzumerken, dass von einigen Befragten auch kollektive Akteure genannt wurden, wie zum Beispiel *internationale Künstler* oder *Diverse internationale Filmfestivals*. Wo diese über die Namensinterpretatoren weiter charakterisiert wurden, wurden sie als Akteure im Datensatz belassen. Die tatsächliche Anzahl an Kooperationspartnern dürfte also für die 118 befragten Kulturakteure etwas höher liegen als die Angaben vermuten lassen. Insgesamt wurden von 50 Befragten 246 internationale Kooperationspartner genannt. In Bezug auf diese 50 Befragten entspricht dies im Mittel 4.9 Kooperationspartnern pro Akteur. Des Weiteren haben 13 Befragte, die zwar angaben, in internationalen Kooperationsbeziehungen zu stehen, in der Folge keine konkreten Kooperationspartner genannt. Im Folgenden werden die Charakteristika der genannten 246 internationalen Kooperationspartner weiter ausgeführt.

#### Anzahl der Kooperationspartner nach Art der Einrichtung

Bei der Mehrzahl der genannten internationalen Kooperationspartner handelt es sich mit großem Abstand um Kultureinrichtungen (n = 100 entspricht 41 Prozent). Es folgen die freischaffenden Künstler, von denen immerhin mehr als 40 genannt wurden (entspricht 17 Prozent). Zu gleichen Anteilen (je n = 21, entspricht 8.5 Prozent) wurden außerdem internationale Kulturinitiativen und -vereine ohne eigenes Haus und Unternehmen der Kreativwirtschaft verzeichnet, mit denen zusammengearbeitet wird. Interessant ist, dass auch immerhin 14 internationale Kulturämter (entspricht 5.7 Prozent) als Kooperations-

partner angegeben wurden. Relativ wenige Zusammenarbeiten auf internationaler Ebene lassen sich zu Einrichtungen der Kulturellen Bildung, regionalen Netzwerken, Kulturinitiativen und -vereinen mit eigenem Haus und Universitäten feststellen.

*Tabelle 13: Anzahl Kooperationspartner nach Art der Einrichtung (gesamt N = 50<sup>5</sup>)*

<b>Art der Einrichtung</b>	<b>absolut</b>	<b>in Prozent</b>
<b>Kultureinrichtung</b>	100	40.7
<b>Freischaffender Künstler</b>	41	16.7
<b>Kulturinitiative / -verein ohne eigenes/r Haus / Produktionsstätte</b>	21	8.5
<b>Unternehmen der Kreativwirtschaft</b>	21	8.5
<b>Interessenvereinigung / Fachverband</b>	15	6.1
<b>Kulturamt</b>	14	5.7
<b>Einrichtung der Kulturellen Bildung</b>	10	4.1
<b>Regionales Netzwerk</b>	8	3.3
<b>Kulturinitiative / -verein mit eigenem/r Haus / Produktionsstätte</b>	8	3.3
<b>Universität / Hochschule</b>	8	3.3
<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>100</b>

### **Anzahl der Kooperationspartner nach Tätigkeitsfeld / Sparte**

Die Tabelle veranschaulicht, dass von Kulturakteuren der Metropolregion Rhein-Neckar mehrheitlich internationale Beziehungen zu Akteuren aus dem Bereich der Darstellenden Kunst geknüpft werden. Ebenfalls häufig kommen Kooperationen mit Partnern aus den Sparten Bildende Kunst, Film und Medien und Musik zustande.

*Tabelle 14: Anzahl Kooperationspartner nach Tätigkeitsfeld / Sparte (gesamt N = 50)*

<b>Tätigkeitsfeld / Sparte</b>	<b>absolut</b>	<b>in Prozent</b>
<b>Darstellende Kunst</b>	54	22.0
<b>Bildende Kunst</b>	38	15.4
<b>Film und Medien</b>	37	15.0
<b>Musik</b>	34	13.8
<b>Kulturelles Erbe</b>	23	9.3
<b>Andere</b>	20	8.1
<b>Spartenübergreifend</b>	15	6.1
<b>Kulturelle Bildung</b>	10	4.1

5 Das gesamte „N“ beträgt hier 50, da nur 50 von 118 Teilnehmern der Befragung konkrete Angaben zu internationalen Kooperationspartnern machten. Sie nannten insgesamt 246 Kontakte, mit denen sie im Austausch stehen. Von diesen 246 Kooperationspartnern sind – wie in der Tabelle dargestellt – beispielsweise 100 Kultureinrichtungen.

Tätigkeitsfeld / Sparte	absolut	in Prozent
Literatur	9	3.7
Soziokultur	4	1.6
Architektur und Design	1	0.4
Visuelle Kommunikation	1	0.4
<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>100</b>

### Anzahl der Kooperationspartner nach den beliebtesten Herkunftsländern

Insgesamt wurden Akteure aus 50 Ländern genannt, zu denen Kooperationsbeziehungen bestehen. Die zwölf Länder, auf die die meisten Kooperationsbeziehungen entfallen, machen insgesamt etwa zwei Drittel der Kooperationen insgesamt aus (66.1 Prozent). Auffällig ist, dass auch Deutschland in diesem Zusammenhang häufiger genannt wurde. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass im Fragebogen die Definition von *internationaler Kooperation* offengelassen wurde. Mehrere Befragte haben daraufhin Akteure, die zwar in Deutschland ansässig sind, jedoch ursprünglich aus einem anderen Land stammen, als internationale Kooperationen genannt. Derselbe Effekt zeigt sich später bei den städte- und länderbezogenen Netzwerken, die ebenfalls Standorte in Deutschland enthalten.

Die Auswertung zeigt, dass vor allem Frankreich (mit insgesamt 42 Kooperationspartnern) als Herkunftsländ der Kooperationspartner besonders häufig frequentiert wird. Es folgen mit einigem Abstand die USA und somit bereits an zweiter Stelle ein nichteuropäisches Herkunftsländ. Weiterhin lassen sich auch einige Kooperationen mit Akteuren aus der Schweiz, Italien, Österreich und den Niederlanden ausmachen.

Abbildung 1: Verortung der Kooperationspartner im europäischen Raum



Tabelle 15: Anzahl Kooperationspartner nach den zwölf beliebtesten Herkunftsländern (N = 50)

Herkunftsland	absolut	in Prozent
Frankreich	42	17.1
USA	23	9.3
Schweiz	16	6.5
Italien	15	6.1
Österreich	12	4.9
Niederlande	12	4.9
Deutschland	8	3.3
China	7	2.8
Indien	7	2.8
Iran	7	2.8
Polen	7	2.8
Türkei	7	2.8
<b>Gesamt</b>	<b>163</b>	<b>66.1</b>

## Anzahl der Kooperationspartner nach Kontinenten

Die meisten Beziehungen zu ausländischen Kooperationspartnern werden innerhalb Europas geknüpft (60 Prozent). Es folgen mit knapp 20 Prozent Kooperationen, die mit asiatischen Partnern eingegangen werden. Interessant ist die Tatsache, dass der Anteil asiatischer Kooperationspartner höher liegt als der von nordamerikanischen Partnern (zu denen auch die USA zählt). Vergleichsweise wenige Zusammenarbeiten lassen sich mit Partnern aus Afrika, Südamerika und Australien feststellen.

Abbildung 2: Verortung der Kooperationspartner auf einer Weltkarte

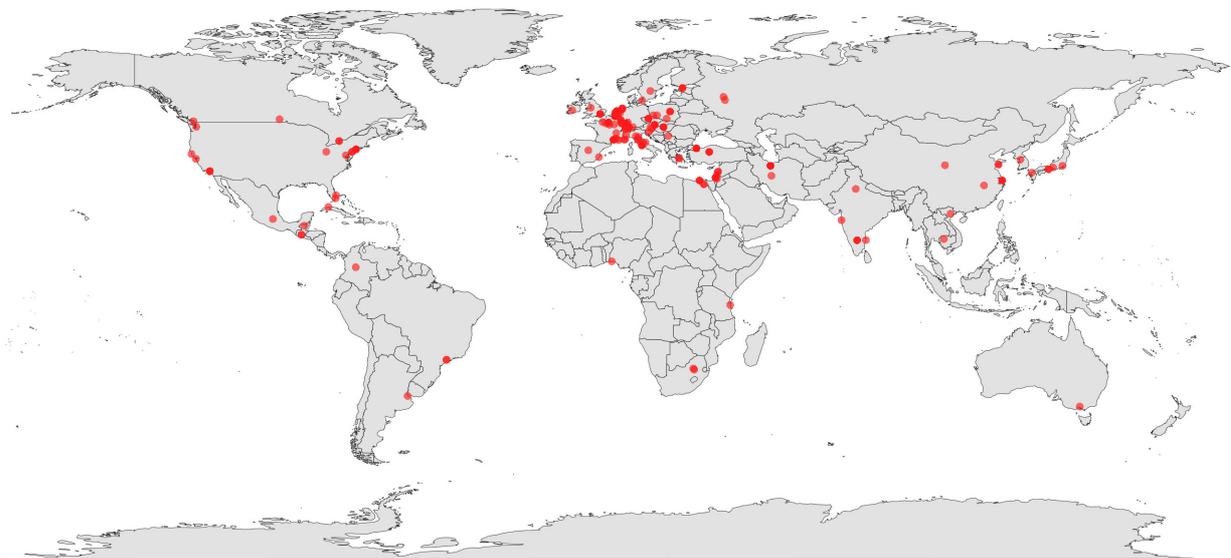


Tabelle 16: Anzahl Kooperationspartner nach Kontinenten (gesamt N = 50)

Kontinent	absolut	in Prozent
Europa	148	60.2
Asien	48	19.5
Nordamerika	29	11.8
Afrika	12	4.9
Südamerika	8	3.3
Australien	1	0.4
<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>100</b>

## Anzahl der Kooperationspartner nach Städten

Insgesamt wurden Kooperationspartner aus 128 verschiedenen Städten genannt. Die folgende Tabelle zeigt die Städte mit mehr als drei Nennungen. Etwas weniger als ein Drittel der Kooperationsbeziehungen entfallen auf ebendiese. Es ist hier weiter anzumerken, dass einige Akteure vermerkten, dass eine genaue Angabe zur Stadt nicht möglich sei. Es ist zu vermuten, dass sie beispielsweise mit einzelnen Personen kooperieren, die häufig den Ort wechseln oder mit Institutionen, die in mehreren Städten vertreten sind.

Die anteilig meisten Kooperationen finden mit Partnern statt, die in Paris ansässig sind. Dieses Ergebnis korrespondiert mit Frankreich als häufigstes Herkunftsland internationaler Kooperationspartner. Etwa 40 Prozent aller Kooperationen, die mit französischen Partnern eingegangen werden, entfallen auf Paris. Auf Paris folgen die Städte Wien und Zürich. Von allen Zusammenarbeiten mit Österreich entfallen 75 Prozent auf die Stadt Wien – und bei allen Kooperationen mit Schweizer Partnern entfallen 50 Prozent auf die Stadt Zürich. Im Vergleich dazu entfallen nur etwa 20 Prozent aller Zusammenarbeiten mit den USA auf New York.

*Tabelle 17: Anzahl Kooperationspartner in Städten mit mehr als 3 Kooperationspartnern (gesamt N = 50)*

Stadt	absolut	in Prozent
Paris	17	6.9
Wien	9	3.7
Zürich	8	3.3
Teheran	6	2.4
Amsterdam	5	2.0
New York	5	2.0
Rom	5	2.0
Berlin	4	1.6
Istanbul	4	1.6
London	4	1.6
Montpellier	4	1.6
Prag	4	1.6
Strasbourg	4	1.6
<b>Gesamt</b>	<b>79</b>	<b>31.9</b>

## Häufigkeit des Ortes der Kooperation

In der Online-Befragung wurde für jeden genannten internationalen Kooperationspartner auch danach gefragt, an welchem Ort die Zusammenarbeit hauptsächlich stattfindet. Im Ergebnis zeigt sich, dass die meisten Kooperationen mit internationalen Partnern in Deutschland zur Geltung kommen (n = 98, entspricht 40 Prozent). Hierbei könnte es sich zum Beispiel um Engagements von Künstlern bei Festivals oder in Ausstellungen handeln. Mehr als ein Viertel der Zusammenarbeit findet wiederum vor allem im Ausland statt (n = 68, entspricht 28 Prozent). Hier ist wiederum an regionale Künstler zu denken, die ihrerseits von ausländischen Produktionshäusern oder Museen engagiert werden, um dort kreativ tätig zu werden. Über ebenfalls mehr als ein Viertel der internationalen Kooperationen (n = 66, entspricht 27 Prozent) wurde ausgesagt, dass sie an beiden Orten gleichermaßen stattfinden. Nur knapp 6 Prozent (n = 14) der Beziehungen wurden als nicht ortsgebunden bezeichnet. Hierbei könnte es sich zum Beispiel um digitale Ko-Produktionen handeln.

Tabelle 18: Häufigkeit Ort der Kooperation (gesamt N = 50)

Ort der Kooperation	absolut	in Prozent
in Deutschland	98	39.8
im Ausland	68	27.6
an beiden Orten gleichermaßen	66	26.8
nicht ortsgebunden	14	5.7
<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>100</b>

## Intensität der Kooperation

Ein weiteres wichtiges Merkmal von Netzwerkverbindungen ist ihre Stärke: Handelt es sich um starke oder um schwache Beziehungen? Dies lässt sich unter anderem mittels der Intensität des Austauschs herausfinden. Aus dem vorliegenden Datensatz geht hervor, dass fast die Hälfte des Austauschs zum Zwecke der Kooperation als *selten* bezeichnet wird (45 Prozent und damit die Mehrheit der Angaben). Demgegenüber wurden aber auch fast 40 Prozent des Austauschs als *häufig* bezeichnet. Eher selten wurden die Antwortkategorien *sehr häufig* oder *fast nie* angeklickt. Stark verallgemeinernd ließe sich somit aussagen, dass etwa die Hälfte der internationalen Kooperationsbeziehungen selten und die andere Hälfte häufig aktiviert werden. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass die Befragungsteilnehmer unterschiedliche Vorstellungen von seltenen und häufigen Intervallen haben können und dass die geografische Distanz die Häufigkeit des Austauschs vermutlich beeinflusst.

Tabelle 19: Intensität der Kooperation (gesamt N = 50)

Intensität der Kooperation	absolut	in Prozent
sehr häufig	22	8.9
Häufig	93	37.8
Selten	111	45.1
fast nie	20	8.1
<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>100</b>

### Häufigkeit der genannten Kooperationsformen (Mehrfachnennungen möglich)

Auch die Formate der internationalen Zusammenarbeit wurden in der Studie abgefragt. Die meisten Kooperationen dienen der Veranstaltung von Vorstellungen, Aufführungen und Gastspielen (38 Prozent). Häufig genannt wurden außerdem Projekte (29 Prozent), Feste und Festivals (28 Prozent), Ausstellungen (25 Prozent) und Seminare, beziehungsweise Workshops und Kurse (24 Prozent). Eher selten stellen die Kooperationen reine Geschäftsbeziehungen dar (11 Prozent). Auch Vorträge und Präsentationen (8 Prozent) sowie Ausflüge (2 Prozent) oder Führungen (1 Prozent) wurden sehr selten als Inhalt der Kooperation benannt.

Tabelle 20: Häufigkeit genannte Kooperationsformen (gesamt N = 50)

Kooperationsform	absolut	in Prozent
Vorstellungen / Aufführungen / Gastspiele	93	37.8
Seminare / Workshops / Kurse	58	23.6
Vorträge / Präsentationen	21	8.5
Ausstellungen	62	25.2
Führungen	2	0.8
Feste / Festivals	68	27.6
Geschäftsbeziehungen / Auftragsarbeiten	28	11.4
Ausflüge / Studienfahrten	5	2.0
Projekte	71	28.9
Andere Formate	15	6.1

### Häufigkeit der Initiative bei der Kontaktaufnahme

Zu mehr als zwei Dritteln sind es die regionalen Akteure der Metropolregion, die aktiv auf internationale Kooperationspartner zugehen, um eine Beziehung zu knüpfen. Nur bei 30 Prozent der Beziehungen ging die Initiative zum Erstkontakt von den ausländischen Partnern aus.

Tabelle 21: Häufigkeit Initiative bei Kontaktaufnahme (gesamt N = 50)

Kontaktaufnahme über	absolut	in Prozent
Kooperationspartner ist auf uns zugekommen	76	29.9
Ich bin / Wir sind auf den Kooperationspartner zugekommen	178	70.1
<b>Gesamt</b>	<b>254</b>	<b>100</b>

### Häufigkeit der Art der Kontaktaufnahme

Die Ergebnisse der nachstehenden Tabelle legen nahe, dass Kooperationen mit internationalen Partnern vor allem auf persönlichen Beziehungen beruhen (27 Prozent). Demnach spielen persönliche Beziehungen für die Kontaktaufnahme eine viel größere Rolle als Weiterempfehlungen über Dritte oder formale Ausschreibungen. Auch online scheinen nur wenige Zusammenarbeiten angebahnt zu werden (lediglich in 10 Fällen). Die Kontaktaufnahme erfolgt offenbar immer noch eher analog als digital. Es wird weiterhin deutlich, dass Künstlernetzwerken und Verbandsnetzwerken eine nicht unerhebliche Rolle bei der Anbahnung internationaler Beziehungen zukommt. In je 25 und 22 Kooperationsfällen waren sie ausschlaggebend für die Kontaktaufnahme. Unternehmensnetzwerke wurden hingegen weniger als halb so häufig als Plattform für den Erstkontakt genannt.

Tabelle 22: Häufigkeit Art der Kontaktaufnahme (gesamt N = 50)

Kontaktaufnahme über	absolut	in Prozent
Persönliche Bekanntschaft	47	26.7
Andere	27	15.3
Künstlernetzwerk	25	14.2
Verbandsnetzwerk	22	12.5
Weiterempfehlung	13	7.4
Messe / Tagung / Konferenz	11	6.3
Internet	10	5.7
Politischer Kontakt	9	5.1
Unternehmensnetzwerk	9	5.1
Ausschreibung	3	1.7
<b>Gesamt</b>	<b>176</b>	<b>100</b>

### 3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

- Von den 118 befragten Kulturakteuren gaben mit 63 (53.4 Prozent) etwas mehr als die Hälfte an, in Kooperationsbeziehungen mit internationalen Akteuren zu stehen. 13 von ihnen machten jedoch keine weiteren Angaben zur Art und Anzahl der Partner.
- Von den 55 (46.6 Prozent) Akteuren, die keine internationalen Kooperationen angaben, gaben 7 an, dass sie konkret am Aufbau solcher Beziehungen arbeiten, 24 zeigten allgemeines Interesse und ebenso viele gaben an, dass in dieser Hinsicht kein Interesse besteht.
- Mehr als 60 Prozent der teilnehmenden Kultureinrichtungen und der freischaffenden Künstler unterhalten Kontakte ins Ausland.
- Die Sparten Darstellende Kunst, Kulturelles Erbe, Film und Medien und Literatur sind relativ stark international vernetzt (alle zu 60 bis 80 Prozent). Überraschend schwach ist der Bereich der Bildenden Kunst mit dem Ausland verbunden (nur 30 Prozent).
- Insgesamt wurden von 50 Befragungsteilnehmern 246 internationale Kooperationspartner genannt. In Bezug auf diese 50 Befragten entspricht dies im Mittel 4.9 Kooperationspartnern pro Akteur.
- Bei der Mehrzahl der genannten internationalen Kooperationspartner handelt es sich um Kultureinrichtungen (n = 100, entspricht 41 Prozent), gefolgt von freischaffenden Künstlern (n = 40, entspricht 17 Prozent).
- Relativ wenige Zusammenarbeiten auf internationaler Ebene lassen sich zu Einrichtungen der Kulturellen Bildung, regionalen Netzwerken, Kulturinitiativen und -vereinen mit eigenem Haus und Universitäten feststellen.
- Die 50 Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar, die konkrete Angaben zu Art und Anzahl der Kooperationspartner machten, knüpfen mehrheitlich internationale Beziehungen zu Akteuren aus dem Bereich der Darstellenden Kunst. Ebenfalls häufig kommen Kooperationen mit Partnern aus den Sparten Bildende Kunst, Film und Medien sowie Musik zustande.
- Insgesamt wurden von 50 Befragten Akteure aus 50 Ländern und 128 verschiedenen Städten genannt, zu denen Kooperationsbeziehungen bestehen.
- Vor allem Frankreich wird (mit insgesamt 42 Kooperationspartnern) besonders häufig frequentiert. Es folgen mit einigem Abstand die USA.

- Die meisten Beziehungen zu ausländischen Kooperationspartnern werden innerhalb Europas geknüpft (60 Prozent). Es folgen mit knapp 20 Prozent Kooperationen, die mit asiatischen Partnern eingegangen werden.
- Die anteilig meisten Kooperationen finden mit Partnern statt, die in Paris ansässig sind. Auf Paris folgen die Städte Wien und Zürich.
- Die meisten Kooperationen mit internationalen Partnern kommen in Deutschland zur Geltung (40 Prozent). Mehr als ein Viertel der Zusammenarbeit findet wiederum vor allem im Ausland statt (28 Prozent).
- Die meisten Kooperationen dienen der Veranstaltung von Vorstellungen, Aufführungen und Gastspielen (38 Prozent).
- Zu mehr als zwei Dritteln sind es die Akteure der Metropolregion, die aktiv auf internationale Kooperationspartner zugehen, um eine Beziehung zu knüpfen. Nur bei 30 Prozent der Beziehungen ging die Initiative zum Erstkontakt von den ausländischen Partnern aus.
- Kooperationen mit internationalen Partnern beruhen vor allem auf persönlichen Beziehungen (27 Prozent). Demnach spielen persönliche Beziehungen für die Kontaktaufnahme eine viel größere Rolle als Weiterempfehlungen über Dritte oder formale Ausschreibungen.

## 4 Netzwerkanalyse

### 4.1 Mittelwerte der einzeln erhobenen Egonetzwerke

Im Rahmen der Netzwerkanalyse wurde die Anzahl der (ausgehenden) Kooperationsbeziehungen (bemessen durch den sogenannten *Outdegree*) für die befragten Akteure und ihr Zusammenhang mit ihren Attributen untersucht. In den folgenden Tabellen ist die mittlere Outdegree-Zentralität nach verschiedenen Variablen aufgeschlüsselt. Hierbei sind der Berechnung alle 118 Akteure zugrunde gelegt, da einige Zusammenhänge nur unter Berücksichtigung aller Teilnehmer der Befragung erörtert werden können<sup>6</sup>.

#### Outdegree nach Art der Einrichtung

Die Ergebnisse der nachstehenden Tabelle bestätigen noch einmal, dass die freischaffenden Künstler im Mittel die meisten Beziehungen ins Ausland knüpfen (im Durchschnitt mehr als 3 ausgehende Beziehungen zu internationalen Kooperationspartnern pro Künstler). Es folgen mit etwas Abstand die Kultureinrichtungen. Auch Kulturinitiativen und -vereine mit und ohne eigenes Haus verfügen im Mittel über knapp 2 ausgehende Beziehungen zu internationalen Kooperationspartnern. Die schwächsten Werte weisen hier die Interessenvereinigungen beziehungsweise Fachverbände und die regionalen Netzwerke auf.

Tabelle 23: Outdegree (ausgehende Beziehungen) nach Art der Einrichtung (gesamt N = 118)

Art der Einrichtung	Out-degree <sup>7</sup>	SD <sup>8</sup>	SE <sup>9</sup>
Kultureinrichtung	2.7	3.5	0.59
Freischaffender Künstler	3.4	4.0	1,21
Interessenvereinigung / Fachverband	0.0	0.0	0.00
Kulturinitiative / -verein ohne eigenes/r Haus / Produktionsstätte	1.9	2.9	0.59

- 6 Es wird an dieser Stelle darauf verzichtet, die Mittelwerte nur für die 50 Akteure ausweisen, die Kooperationspartner angeben haben. Damit würde der Aussagebereich der Werte eingeschränkt werden, da diese sich dann nicht mehr auf die entsprechenden Kategorien, sondern nur noch auf eine ausgewählte Teilmenge beziehen. Ferner würde es die Tabellen unübersichtlicher werden lassen, weil sich jede Angabe auf ein anderes n bezieht. Aus diesem Grund wären die Werte auch schwieriger untereinander vergleichbar. Darüber hinaus fallen die Mittelwerte dann insgesamt höher aus, was die Vernetzung der einzelnen Kategorien auf den ersten Blick stärker erscheinen lässt als sie in Bezug auf die gesamte Stichprobe betrachtet eigentlich ist. Die entsprechenden Tabellen sind dem Anhang zu entnehmen.
- 7 In dieser Spalte wird angezeigt, über welche Anzahl ausgehender Kontakte (in diesem Fall: internationale Beziehungen) Einrichtungen einer bestimmten Kategorie im Mittel verfügen. Berücksichtigt sind in dieser Auswertung die Angaben aller 118 Befragungsteilnehmer – also auch derer, die über *keine internationalen Partner* verfügen.
- 8 SD: Dies bezeichnet die Standardabweichung (ein Maß für die durchschnittliche Abweichung der einzelnen Werte einer Variablen von ihrem Mittelwert).
- 9 SE: Es handelt sich hierbei um den Standardfehler des Mittelwerts. Es ist ein Streuungsmaß, das sich auf die Genauigkeit des Mittelwertes bezieht und berechnet sich aus: Standardabweichung geteilt durch die Wurzel (n).

<b>Unternehmen der Kreativwirtschaft</b>	1.5	2.4	0.75
<b>Kulturamt</b>	1.7	3.5	0.74
<b>Einrichtung der Kulturellen Bildung</b>	1.7	2.4	0.99
<b>Regionales Netzwerk</b>	0.6	0.9	0.40
<b>Kulturinitiative / -verein mit eigenem/r Haus / Produktionsstätte</b>	2.0	1.4	1.00
<b>Universität / Hochschule</b>	2.0	-	-
<b>Mittelwert (gesamt)</b>	<b>2.1</b>	<b>3.2</b>	<b>0.29</b>

### Outdegree nach Tätigkeitsfeld / Sparte

Bezogen auf einzelne Sparten zeigt sich, dass Akteure aus dem Bereich der Darstellenden Kunst die meisten Beziehungen ins Ausland knüpfen, gefolgt von Akteuren aus den Bereichen Architektur und Design, Film und Medien sowie Literatur. Akteure der Metropolregion Rhein-Neckar, die sich im Feld der Bildenden Kunst verorten, scheinen demgegenüber nur sehr wenige Kontakte ins Ausland zu unterhalten (im Mittel nur knapp 1 internationaler Kooperationspartner pro Befragungsteilnehmer).

Tabelle 24: Outdegree (ausgehende Beziehungen) nach Tätigkeitsfeld / Sparte (gesamt N = 118)

<b>Tätigkeitsfeld / Sparte</b>	<b>Outdegree</b>	<b>SD</b>	<b>SE</b>
<b>Darstellende Kunst</b>	3.6	4.0	0.96
<b>Bildende Kunst</b>	0.9	2.8	0.77
<b>Film und Medien</b>	2.8	3.7	1.17
<b>Musik</b>	2.1	2.9	0.65
<b>Kulturelles Erbe</b>	2.1	3.1	0.93
<b>Andere</b>	0.4	0.8	0.30
<b>Spartenübergreifend</b>	1.8	2.8	0.58
<b>Kulturelle Bildung</b>	2.0	3.4	1.21
<b>Literatur</b>	2.6	4.2	1.89
<b>Soziokultur</b>	0.0	-	-
<b>Architektur und Design</b>	3.0	4.2	3.00
<b>Visuelle Kommunikation</b>	0.0	-	-
<b>Mittelwert (gesamt)</b>	<b>2.1</b>	<b>3.2</b>	<b>0.29</b>

### Outdegree nach Trägerschaft

Untersucht man den Zusammenhang zwischen internationaler Vernetzung und Trägerschaft, so wird deutlich, dass öffentliche und privatwirtschaftliche Akteure deutlich stärker international vernetzt sind als solche, die privat-gemeinnützig organisiert sind. Dies mag damit zusammenhängen, dass internationale Zusammenarbeiten unter Umständen ressourcenintensiver sind. Es ist zu unterstellen, dass öffent-

liche und privatwirtschaftliche Akteure mit mehr Mitteln ausgestattet sind und deshalb auch stärker international vernetzt sind.

Tabelle 25: Outdegree (ausgehende Beziehungen) nach Trägerschaft (gesamt N = 118)

Trägerschaft	Outdegree	SD	SE
Öffentlich	2.4	3.6	0.47
Privat-gemeinnützig	1.3	2.5	0.42
Privatwirtschaftlich	2.5	2.8	0.56
<b>Mittelwert (gesamt)</b>	<b>2.1</b>	<b>3.2</b>	<b>0.29</b>

### Outdegree nach Art der öffentlichen Förderung

Die Ergebnisse der vorigen Tabelle decken sich mit der nächsten Auswertung, in welcher der Zusammenhang zwischen der Art der öffentlichen Förderung und dem Grad der internationalen Vernetzung dargestellt ist: Akteure, die eine öffentliche Zuschussung erhalten, sind deutlich stärker international vernetzt als Akteure, die nicht gefördert werden. Es zeigt sich außerdem, dass Akteure, die eine projektbezogene Förderung erhalten sogar noch besser ins Ausland vernetzt sind als Akteure, die institutionell unterstützt werden. Dies könnte dahingehend interpretiert werden, dass einige Projektausschreibungen – insbesondere auf EU-Ebene – eine Kooperation mit internationalen Partnern voraussetzen, damit überhaupt eine Förderung erfolgen kann.

Tabelle 26: Outdegree (ausgehende Beziehungen) nach Art der öffentlichen Förderung (gesamt N = 118)

Art der Förderung	Outdegree	SD	SE
Institutionelle Förderung	2.2	3.3	0.50
Projektbezogene Förderung	2.6	3.6	0.62
keine Förderung	1.5	2.5	0.40
<b>Mittelwert (gesamt)</b>	<b>2.1</b>	<b>3.2</b>	<b>0.29</b>

### Outdegree nach geografischem Tätigkeitsbereich

Akteure der Metropolregion Rhein-Neckar, die in ihrem Alltag hauptsächlich auf internationaler Ebene agieren, verfügen im Mittel auch über die meisten internationalen Beziehungen. Am zweitmeisten internationale Beziehungen haben im Mittel Akteure, die auf lokaler Ebene agieren. Es kooperieren zwar nicht viele Akteure auf lokaler Ebene überhaupt mit internationalen Akteuren, aber wenn, dann gleich mit mehreren Akteuren. Ähnlich verhält es sich mit Akteuren der regionalen Ebene – wobei der Anteil der Akteure, die überhaupt internationale Kooperationen pflegen, größer ist. Für die nationale Ebene ist der Zusammenhang umgekehrt. Anteilig weisen viele Akteure internationale Kooperationen auf, aber

dafür im Mittel nicht so viele. An dieser Stelle wäre zu fragen, wo der Mehrwert der internationalen Kooperation für Akteure, die auf nationaler Ebene agieren, liegt. Aus einigen Auswertungen geht hervor, dass die meisten Kooperationen innerhalb Europas und global betrachtet etwa im selben Kulturkreis stattfinden. Akteure, die auf nationaler Ebene – also großflächig – agieren, scheinen durchaus mit internationalen Partnern zusammenzuarbeiten, jedoch nicht mit vielen gleichzeitig. Es ist zu vermuten, dass diese Akteure spezielle Kooperationen im Ausland ansteuern, für die es in Deutschland kein Äquivalent gibt.

Tabelle 27: Outdegree (ausgehende Beziehungen) nach geografischem Tätigkeitsbereich (gesamt N = 118)

Tätigkeit	Outdegree	SD	SE
<b>Auf internationaler Ebene</b>	3.4	4.0	1.26
<b>Auf nationaler Ebene</b>	1.3	3.3	0.70
<b>Auf regionaler Ebene</b>	2.5	3.0	0.40
<b>Auf lokaler Ebene</b>	2.1	2.9	0.56
<b>Mittelwert (gesamt)</b>	<b>2.1</b>	<b>3.2</b>	<b>0.29</b>

### Weitere Zusammenhänge

Weiterhin sind die dyadischen Beziehungen zwischen den Kulturakteuren der Metropolregion Rhein-Neckar und ihren Kooperationspartnern von Interesse. Hier geht es insbesondere um Fragen der Homophilie<sup>10</sup> zwischen Kooperationspartnern. Die folgenden beiden Tabellen geben Aufschluss darüber, zwischen welchen Einrichtungsarten beziehungsweise zwischen welchen Tätigkeitsfeldern / Sparten jeweils Kooperationsbeziehungen bestehen. Diese können innerhalb der Tabelle jeweils als gerichtete Beziehungen verstanden werden und zwar in der Art, dass die Spalten die ausgehenden Beziehungen der befragten Kulturakteure repräsentieren und die Zeilen die eingehenden Beziehungen der angegebenen Kooperationspartner. Der Wert 16.2 aus Spalte drei der nachstehenden Tabelle gibt also an, dass 16.2 Prozent der Beziehungen, die von Kulturämtern (der MRN) angegeben wurden, zu freischaffenden Künstlern (als internationale Kooperationspartner) führen. Im Gegenzug gibt der Wert 43.2 aus Zeile fünf derselben Tabelle an, dass 43.2 Prozent der eingehenden Beziehungen von Kultureinrichtungen (als internationale Kooperationspartner) von freischaffenden Künstlern (der MRN) stammen. Die weiteren Zellen sowie die Aufschlüsselung für die Sparten interpretieren sich analog.

Zellen in der Tabelle, in denen homophile Beziehungen – also Beziehungen zwischen Akteuren derselben Einrichtungsart beziehungsweise Sparte – angegeben werden, sind jeweils grau hinterlegt. Es sind zu-

10 Homophilie steht für die Tendenz zur Bildung von sozialen Beziehungen zwischen Akteuren mit ähnlichen Einstellungen oder mit ähnlichen Attributen – auf diese Weise entstehen auch Cliquen.

dem nicht alle Einrichtungsarten beziehungsweise Sparten in den Spalten der Tabellen vertreten, sondern nur diejenigen, deren Akteure auch wirklich ausgehende Beziehungen angegeben haben. Für alle anderen liegen die Werte automatisch bei null Prozent.

### **Kooperationen nach Art der Einrichtungen (gesamt N = 50)**

Die Kreuztabelle zeigt, dass Einrichtungen der Kulturellen Bildung vor allem Kontakte zu freischaffenden Künstlern und Kultureinrichtungen knüpfen. Sie knüpfen jedoch keine Beziehungen zu anderen – international agierenden – Einrichtungen der Kulturellen Bildung. Die Homophilie ist deshalb extrem schwach ausgeprägt.

Freischaffende Künstler knüpfen ebenfalls sehr häufig Beziehungen zu Kultureinrichtungen. Bei ihnen ist die Homophilie jedoch stärker ausgeprägt, denn sie knüpfen zu 35 Prozent auch Kontakte zu anderen freischaffenden Künstlern, die genauso organisiert sind wie sie selbst.

Auch die Kulturämter sind am häufigsten mit internationalen Kultureinrichtungen verbunden (35 Prozent). Es folgen verhältnismäßig viele Kontakte zu anderen ausländischen Kulturämtern (24 Prozent). Die übrigen internationalen Kontakte verteilen sich vor allem auf freischaffende Künstler (16 Prozent) sowie Interessenvereinigungen und Fachverbände (13 Prozent).

Bei den Kultureinrichtungen ist die Homophilie am stärksten ausgeprägt. Sie verfügen zu 57 Prozent über internationale Kooperationen mit Akteuren der gleichen Organisationsform, also anderen Kultureinrichtungen. Es folgen mit großem Abstand auf dem zweiten Platz mit jeweils 11 Prozent Beziehungen zu freischaffenden Künstlern und zu Unternehmen der Kreativwirtschaft.

Kulturinitiativen und -vereine mit eigenem Haus beziehungsweise eigener Produktionsstätte weisen hingegen gar keine Verbindungen zu Kultureinrichtungen auf. Sie sind zu gleichen Anteilen von jeweils 25 Prozent mit Einrichtungen der Kulturellen Bildung, freischaffenden Künstlern, Interessenvereinigungen und Fachverbänden sowie anderen Kulturvereinen mit eigenem Haus vernetzt.

Kulturinitiativen und -vereine ohne eigenes Haus beziehungsweise ohne eigene Produktionsstätte sind am häufigsten mit Akteuren der gleichen Organisationsform vernetzt (29 Prozent). Danach lässt sich eine recht große Streuung auf Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungsformen feststellen. Neben Beziehungen zu Kultureinrichtungen (22 Prozent) und zu freischaffenden Künstlern (13 Prozent) finden sich auch nicht unerhebliche Kooperationsfälle mit Unternehmen der Kreativwirtschaft (11 Prozent) und Einrichtungen der Kulturellen Bildung (9 Prozent).

Regionale Netzwerke kooperieren in der Tendenz am häufigsten mit anderen regionalen Netzwerken sowie mit Kulturämtern und Kulturinitiativen und -vereinen ohne eigenes Haus (jeweils 33 Prozent). Aufgrund der niedrigen Fallzahl der regionalen Netzwerke, die an der Befragung teilgenommen haben, sind diese Werte jedoch wenig aussagekräftig.

Für die Universitäten und Hochschulen ist zu konstatieren, dass sie entweder mit anderen Universitäten kooperieren oder mit regionalen Netzwerken (jeweils 50 Prozent). Aber auch für sie gilt, dass nur eine geringe Fallzahl vorliegt.

Unternehmen der Kreativwirtschaft arbeiten entweder mit anderen Unternehmen der Kreativwirtschaft zusammen oder suchen die Kooperation mit Kultureinrichtungen (jeweils 33 Prozent). Deutlich seltener – aber immer noch nennenswert – arbeiten Unternehmen der Kreativwirtschaft auf internationaler Ebene mit freischaffenden Künstlern und mit Kulturinitiativen und -vereinen ohne eigenem Haus zusammen.

### **Kooperationen nach Tätigkeitsfeldern / Sparten (gesamt N = 50)**

Die nächste Tabelle gibt Auskunft darüber, wie häufig Akteure einzelner Sparten mit Akteuren anderer Tätigkeitsfelder auf internationaler Ebene zusammenarbeiten. Interessant ist, dass Akteure aus dem Bereich der Bildenden Kunst zu 100 Prozent mit anderen Akteuren aus dem Bereich der Bildenden Kunst zusammenarbeiten. Dies lässt vermuten, dass es sich bei diesem Feld um ein recht geschlossenes System handelt. Akteure dieses Tätigkeitsfelds knüpfen nur Beziehungen zu gleichartigen Akteuren.

Befragungsteilnehmer der Sparte der Darstellenden Künste knüpfen zu 64 Prozent Kooperationsbeziehungen zu gleichartigen Akteuren. Sie stellen aber auch Verbindungen zu Akteuren anderer Tätigkeitsfelder her, insbesondere zu solchen aus dem Bereich der Bildenden Kunst (23 Prozent).

Akteure aus dem Film- und Mediensektor knüpfen – ähnlich wie Akteure der Bildenden Kunst – fast ausschließlich Kontakte innerhalb des eigenen Genres (96 Prozent). Nur geringfügig lassen sich auch Beziehungen zum Musikbereich registrieren (4 Prozent).

Befragungsteilnehmer der Kulturellen Bildung verfügen zu gleichen Anteilen (jeweils 44 Prozent) über Kooperationsbeziehungen zu anderen Akteuren der Kulturellen Bildung sowie zu Einrichtungen aus dem Bereich des Kulturellen Erbes. Dies könnten zum Beispiel Museen sein, für welche die Akteure der Kulturellen Bildung die Vermittlungsarbeit leisten.

Einrichtungen des Kulturellen Erbes bleiben in der Tendenz unter sich (65 Prozent) oder arbeiten mit internationalen Partnern aus dem Bereich der Bildenden Kunst zusammen (22 Prozent). Zu einem deutlich kleineren Anteil lassen sich auch Verbindungen zum Bereich der Kulturellen Bildung ausmachen (9 Prozent).

Der Literaturbereich verfügt zu 61 Prozent über Beziehungen zu internationalen Akteuren desselben Bereichs. Es lassen sich aber auch vielfältige Beziehungen zu anderen Tätigkeitsfeldern identifizieren – darunter Film und Medien, Musik sowie spartenübergreifende Akteure und Andere, nicht weiter definierte Einrichtungen.

Auch Akteure des Musikbereichs sind etwas weniger stark auf sich selbst fixiert. Etwas mehr als die Hälfte der internationalen Beziehungen sind demselben Sektor zuzurechnen. Daneben existieren aber auch relativ viele Beziehungen zu Akteuren der Bereiche Soziokultur, Darstellende Kunst und anderen Bereichen, die hier nicht näher definiert sind.

Tabelle 28: Kooperationen nach Art der Einrichtungen (gesamt N = 50<sup>11</sup>)

Kooperationspartner Art der Einrichtung	Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar									
	Einrichtung der Kultu- rellen Bildung	Freischaf- fender Künstler	Kulturamt	Kultur- einrichtung	Kulturinitiative / - verein mit eige- nem/r Haus / Produktionsstät- te	Kulturinitiative / -verein ohne eigenes/r Haus / Produktions- stätte	Regionales Netzwerk	Universität / Hoch- schule	Unternehmen der Kreativwirt- schaft	Gesamt
in %										
Einrichtung der Kultu- rellen Bildung	0.0	5.4	2.7	2.2	25.0	8.9	0.0	0.0	0.0	4.1
Freischaffender Künstler	30.0	35.1	16.2	10.8	25.0	13.3	0.0	0.0	13.3	16.7
Interessenvereinigung / Fachverband	0.0	0.0	13.5	6.5	25.0	6.7	0.0	0.0	0.0	6.1
Kulturamt	0.0	0.0	24.3	2.2	0.0	4.4	33.3	0.0	0.0	5.7
Kultureinrichtung	30.0	43.2	35.1	57.0	0.0	22.2	0.0	0.0	33.3	40.7
Kulturinitiative / -verein mit eigenem/r Haus / Produktions- stätte	10.0	5.4	0.0	2.2	25.0	2.2	0.0	0.0	6.7	3.3
Kulturinitiative / - verein ohne eigenes/r Haus / Produktions- stätte	10.0	5.4	2.7	1.1	0.0	28.9	33.3	0.0	13.3	8.5
Regionales Netzwerk	20.0	0.0	2.7	2.2	0.0	2.2	33.3	50.0	0.0	3.3
Uni. / Hochschule	0.0	2.7	2.7	5.4	0.0	0.0	0.0	50.0	0.0	3.3
Unternehmen der Kreativwirtschaft	0.0	2.7	0.0	10.8	0.0	11.1	0.0	0.0	33.3	8.5

(Ohne Einrichtungsarten, die keine Kooperationsbeziehungen angegeben haben.)

11 Die Angaben beziehen sich auf die 246 Kooperationspartner, die von 50 Befragungsteilnehmern aus der Metropolregion Rhein-Neckar genannt wurden.

Tabelle 29: Kooperationen nach Tätigkeitsfeldern / Sparten (gesamt N = 50<sup>12</sup>)

Kooperationspartner Tätigkeitsfeld / Sparte	Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar										
	Andere	Architektur und Design	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Film und Medien	Kulturelle Bildung	Kulturelles Erbe	Literatur	Musik	Spartenübergreifend	Gesamt
	in %										
Andere	33.3	66.7	0.0	1.6	0.0	6.2	4.3	15.4	19.5	4.8	8.1
Architektur und Design	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.4	0.0	0.4
Bildende Kunst	33.3	33.3	100.0	22.6	0.0	6.2	21.7	0.0	2.4	4.8	15.4
Darstellende Kunst	33.3	0.0	0.0	64.5	0.0	0.0	0.0	0.0	9.8	21.4	22.0
Film und Medien	0.0	0.0	0.0	3.2	96.4	0.0	0.0	7.7	0.0	16.7	15.0
Kulturelle Bildung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	43.8	8.7	0.0	0.0	2.4	4.1
Kulturelles Erbe	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	43.8	65.2	0.0	0.0	2.4	9.3
Literatur	0.0	0.0	0.0	1.6	0.0	0.0	0.0	61.5	0.0	0.0	3.7
Musik	0.0	0.0	0.0	3.2	3.6	0.0	0.0	7.7	56.1	16.7	13.8
Soziokultur	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	7.3	2.4	1.6
Spartenübergreifend	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	7.7	2.4	26.2	6.1
Visuelle Kommunikation	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.4	0.4

(Ohne Sparten, die keine Kooperationsbeziehungen angegeben haben.)

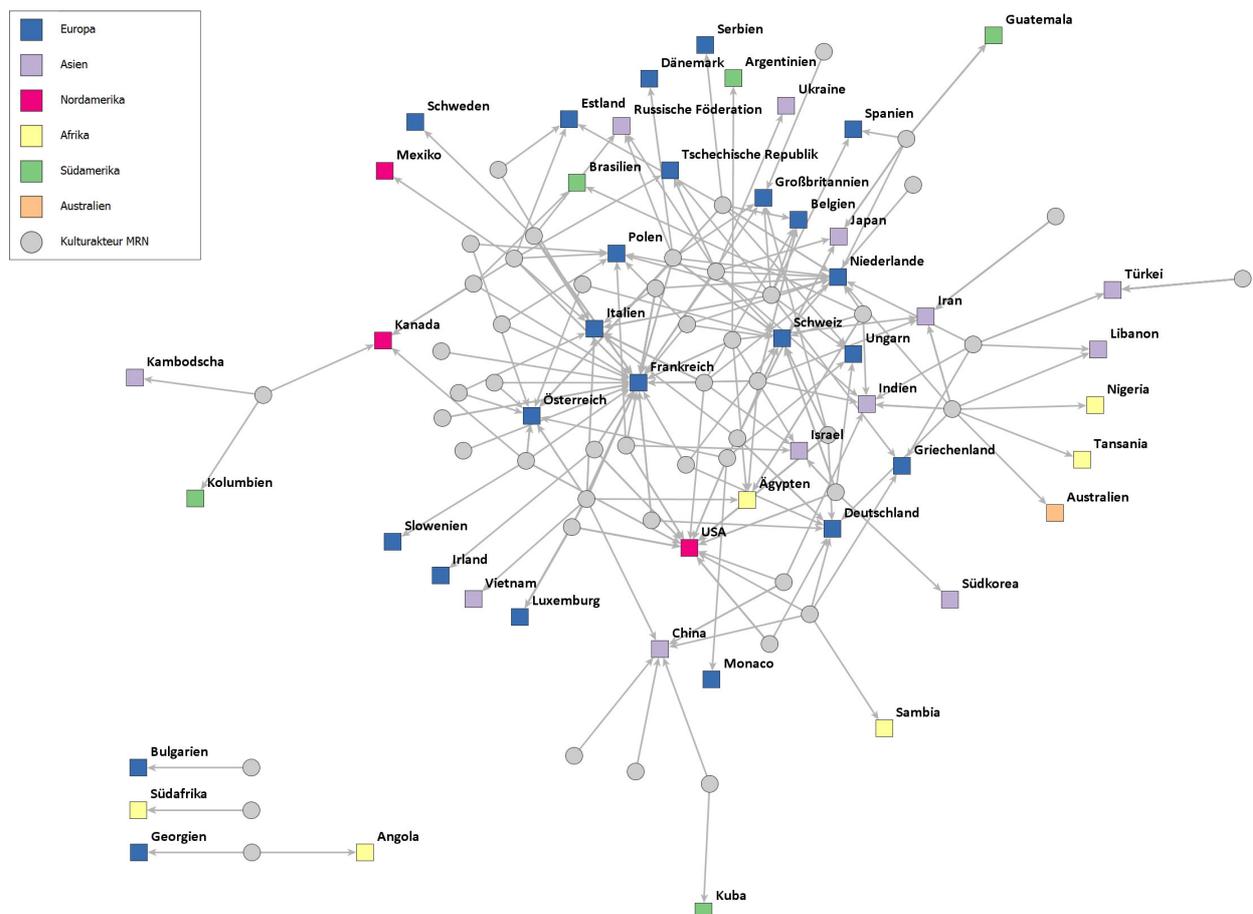
12 Auch diese Angaben beziehen sich auf die 246 Kooperationspartner, die von 50 Befragungsteilnehmern aus der Metropolregion Rhein-Neckar genannt wurden.

## 4.2 Gesamtnetzwerk – Kooperationen auf Landesebene

Zur weiteren Charakterisierung der internationalen Kooperation wurden im Folgenden mehrere Two-Mode-Netzwerke erstellt, in denen die Akteure der Metropolregion (jeweils graue Kreise) mit den Ländern beziehungsweise Städten verbunden sind, in denen ihre Kooperationspartner agieren. Die Orte werden durch Rechtecke repräsentiert. Die Färbung gibt den Kontinent an (siehe Legende in den Abbildungen). Wie oben, Abschnitt 3.2, bereits angemerkt, befinden sich darunter aus den angeführten Gründen auch deutsche Standorte. Aus Gründen der Vollständigkeit wurden diese zur Analyse im Datensatz belassen. Die tabellarische Aufstellung dieser Graphen findet sich ebenfalls in Abschnitt 3.2.

Die nachstehende Abbildung verdeutlicht noch einmal visuell, dass vor allem europäische Länder wie Frankreich, Schweiz, Italien oder Österreich im Zentrum des Netzwerks der internationalen Kooperationen stehen. Über sie steht eine Großzahl der Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar indirekt in Verbindung miteinander. Diese Länder sind insofern als Brückenakteure zu interpretieren, die als zentrale Knotenpunkte das Netzwerk zusammenhalten.

Abbildung 3: Two-Mode-Netzwerk Kooperation auf Landesebene (gesamt N = 50)

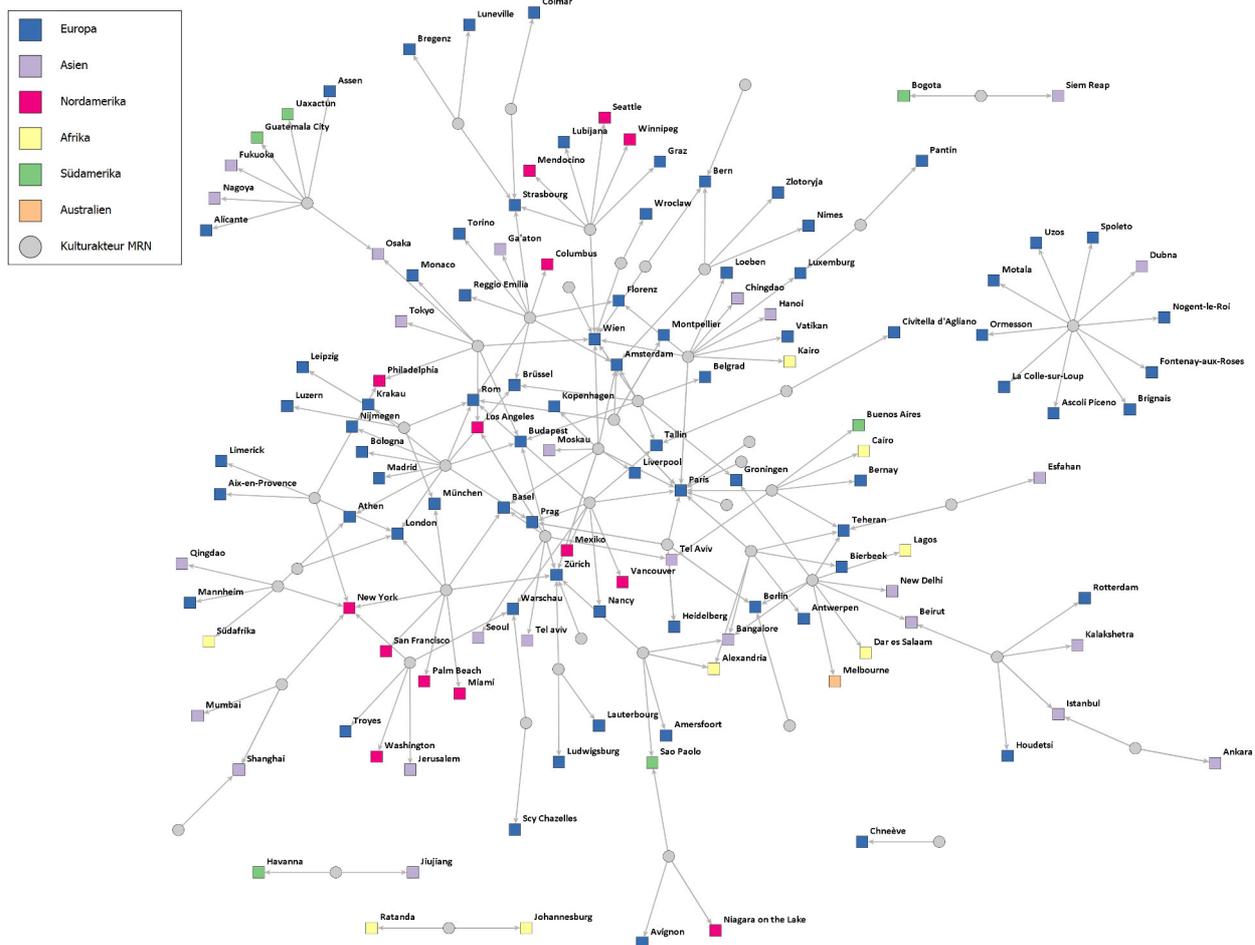


Es zeigt sich außerdem, dass einige internationale Akteure in der Peripherie des Netzwerks angeordnet sind, weil sie in der Befragung in einigen Fällen von nur je einem Befragten aus der Metropolregion Rhein-Neckar als Kooperationspartner genannt wurden. Hierzu zählen beispielsweise aus dem europäischen Raum Schweden, Slowenien, Irland oder Bulgarien. Außerhalb Europas werden – neben anderen – Länder wie Mexiko, Kuba, Australien oder Argentinien nur in Einzelfällen als Herkunftsland der Kooperationspartner MRN aufgeführt und sind deshalb am Rande der Netzwerkstruktur positioniert.

### 4.3 Gesamtnetzwerk – Kooperationen auf Städteebene

In der Abbildung des Kooperationsnetzwerks auf Städteebene wird die Diversität deutlich, die sich aus der Nennung von Partnern aus 128 unterschiedlichen Orten ergibt. Es handelt sich tendenziell um ein eher lose gekoppeltes Netzwerk ohne starke Fixierung auf einen Mittelpunkt. Dennoch wird deutlich, dass es vor allem europäische Städte (blau markierte Knoten) sind, die den Kern des Netzwerks ausmachen. Afrikanische (gelb) und südamerikanische Städte (grün) sind deutlich stärker in der Peripherie zu finden.

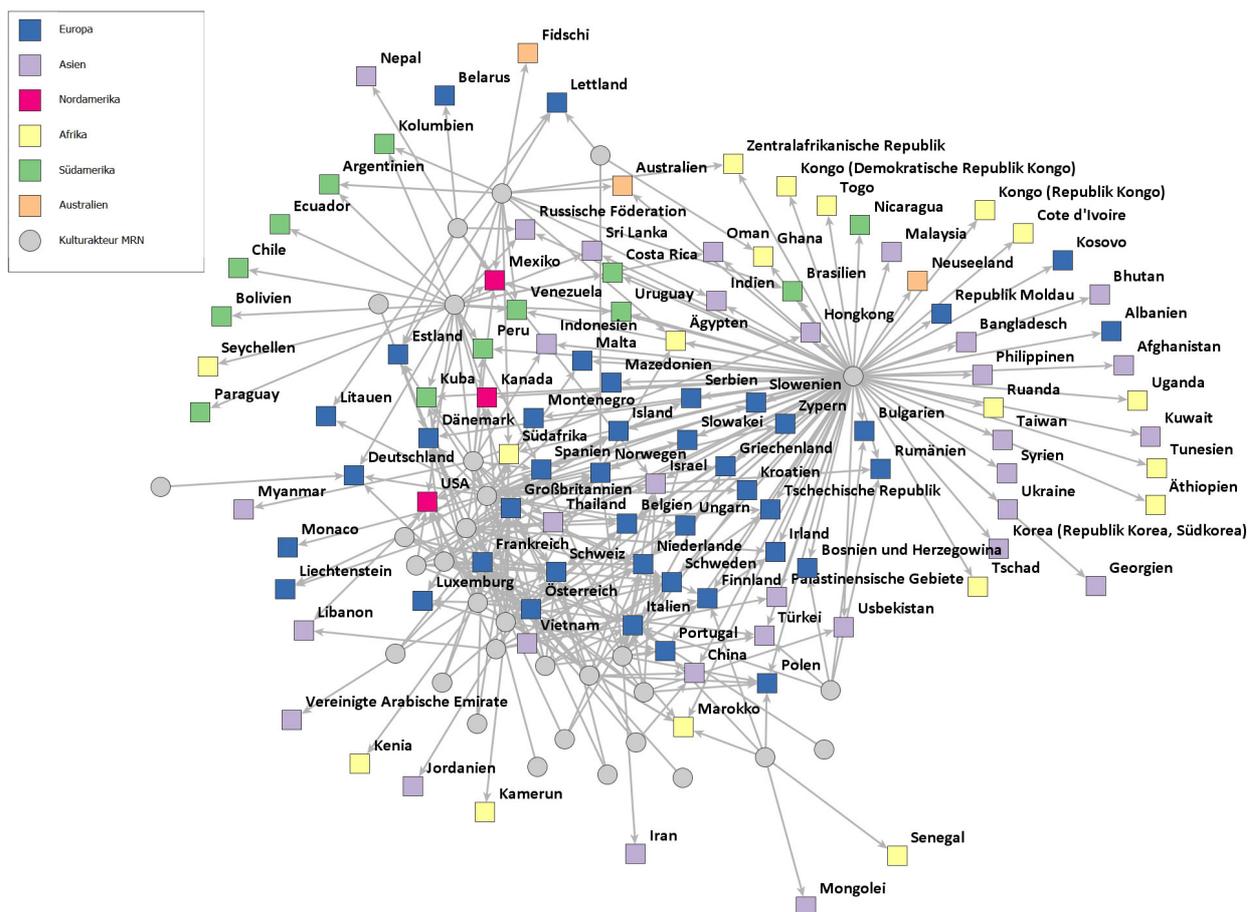
Abbildung 4: Two-Mode-Netzwerk Kooperation auf Städteebene (gesamt N = 50)



### 4.4 Gesamtnetzwerk – Potenzielle Kooperationsländer

31 Akteure gaben an, bisher noch nicht international zu kooperieren, jedoch am Aufbau von Kooperationsbeziehungen interessiert zu sein (vgl. oben, Abschnitt 3.1). Diese gaben insgesamt 326 potenzielle Kooperationsbeziehungen an. Das macht im Mittel 10.5 Beziehungen pro Akteur. Die potenziellen Beziehungen sind in der folgenden Abbildung ebenfalls als Two-Mode-Netzwerk in derselben Notation wie die obigen repräsentiert. Auffällig ist hier ein Einzelakteur, der gleich 83 Länder angab, in denen er sich Kooperationsbeziehungen vorstellen könnte. Lässt man diesen außer Acht, handelt es sich noch um 30 Akteure mit insgesamt 243 potenziellen Beziehungen und der Mittelwert sinkt leicht auf 8.1. Dies ist aber immer noch ein recht hoher Wert, der auf einen Anstieg der avisierten Kooperationspartner hinweist. Der Befund zeigt, dass das Thema (internationale) Kooperation für die regionalen Kulturakteure der Metropolregion sehr virulent ist. Analog zu den tatsächlichen Kooperationsnetzwerken sind im Anschluss die Indegree-Zentralitäten noch einmal tabellarisch aufgeschlüsselt.

Abbildung 5: Two-Mode-Netzwerk Potenzielle Kooperationen auf Landesebene (gesamt N = 31)



Betrachtet man die Tabelle der potentiellen internationalen Kooperationsbeziehungen, so sind einige Parallelen zu den bereits in der Realität umgesetzten Kontakten festzustellen. Auch hier rangiert Frankreich ganz oben bei den beliebtesten Kooperationsländern. Anders aber als in der Auswertung der bereits real umgesetzten Kontakte erscheint in dieser Wertung Großbritannien auf dem zweiten Platz. Dies könnte man dahingehend deuten, dass es in Großbritannien ein größeres Potential an internationaler Kooperation für die Metropolregion Rhein-Neckar gibt, welches im Kulturbereich noch wenig ausgeschöpft ist. Auch Dänemark, Schweden und Spanien erscheinen im Ranking der potentiellen Partner an prominenteren Stellen als in der Auswertung der bestehenden Kooperationspartner. Anders verhält es sich mit Ländern wie Österreich, Schweiz oder Italien, zu denen bereits viele Kooperationsbeziehungen bestehen. Die Auswertung der gewünschten Kooperationsbeziehungen validiert noch einmal die starke Ausrichtung der Metropolregion auf diese Länder, so wie sie bereits durch die Auswertung in Kapitel 3.2 festgestellt werden konnte. Es fällt weiterhin auf, dass die USA im potentiellen Zukunftsnetzwerk deutlich schwächer vertreten ist als in der realen Abbildung.

*Tabelle 30: Indegree von Ländern mit mehr als 3 potenziellen Beziehungen (gesamt N = 31)*

Land	absolut	in Prozent
<b>Frankreich</b>	17	5.2
<b>Großbritannien</b>	15	4.6
<b>Österreich</b>	14	4.3
<b>Schweiz</b>	13	4.0
<b>Italien</b>	10	3.1
<b>Dänemark</b>	9	2.8
<b>Niederlande</b>	8	2.5
<b>Schweden</b>	8	2.5
<b>Spanien</b>	8	2.5
<b>USA</b>	8	2.5
<b>Gesamt</b>	<b>110</b>	<b>34</b>

Betrachtet man die Verteilung der gewünschten Zusammenarbeit auf die verschiedenen Kontinente, so fällt auf, dass die sich der Wunsch nach internationaler Zusammenarbeit auf den europäischen Raum konzentriert (60 Prozent). Es folgen mit großem Abstand Asien und dann mit nochmals einigem Abstand Afrika, Südamerika und Nordamerika. Es überrascht ein wenig, dass Nordamerika vergleichsweise schwach im Netzwerk zukünftiger Kooperationspartner vertreten ist. Australien spielt mehr oder weniger keine Rolle in dieser Auswertung.

*Tabelle 31: Indegree potenzielle Kooperationen nach Kontinenten (gesamt N = 31)*

<b>Kontinent</b>	<b>absolut</b>	<b>in Prozent</b>
<b>Europa</b>	197	60.4
<b>Asien</b>	53	16.3
<b>Afrika</b>	31	9.5
<b>Südamerika</b>	25	7.7
<b>Nordamerika</b>	17	5.2
<b>Australien</b>	3	0.9
<b>Gesamt</b>	<b>326</b>	<b>100</b>

## 4.5 Zusammenfassung der Ergebnisse

- Freischaffende Künstler knüpfen im Mittel die meisten Beziehungen ins Ausland.
- Bezogen auf einzelne Sparten zeigt sich, dass Akteure aus dem Bereich der Darstellenden Kunst die meisten Beziehungen ins Ausland knüpfen, gefolgt von Akteuren aus den Bereichen Architektur und Design, Film und Medien sowie Literatur.
- Akteure, die eine öffentliche Bezuschussung erhalten, sind deutlich stärker international vernetzt als Akteure, die nicht gefördert werden.
- Akteure, die eine projektbezogene Förderung erhalten, sind besser ins Ausland vernetzt als Akteure, die institutionell unterstützt werden.
- Akteure aus dem Bereich der Bildenden Kunst kooperieren ausschließlich mit Akteuren, die derselben Sparte angehören. Dies ist ein Indiz dafür, dass es sich bei dem Feld der Bildenden Kunst um ein relativ geschlossenes System handelt. Auch Akteure aus dem Film- und Mediensektor knüpfen fast ausschließlich Beziehungen zum eigenen Genre.
- Akteure des Musikbereichs sind etwas weniger stark auf sich selbst fixiert. Etwas mehr als die Hälfte der internationalen Beziehungen sind demselben Sektor zuzurechnen. Daneben existieren aber auch relativ viele Beziehungen zu Akteuren der Bereiche Soziokultur, Darstellende Kunst und anderen Bereichen.
- 31 Akteure gaben an, bisher noch nicht international zu kooperieren, jedoch am Aufbau von Kooperationsbeziehungen interessiert zu sein. Diese gaben insgesamt 326 potenzielle Kooperationsbeziehungen an. Das macht im Mittel 10.5 Beziehungen pro Akteur.
- In Großbritannien gibt es unter Umständen größeres Potential, welches im Kulturbereich noch wenig ausgeschöpft ist. Auch Dänemark, Schweden und Spanien erscheinen im Ranking der potentiellen Partner an prominenteren Stellen als in der Auswertung der bestehenden Kooperationspartner.
- Es fällt auf, dass die USA im potentiellen Zukunftsnetzwerk deutlich schwächer vertreten ist als in der realen Abbildung.
- Betrachtet man die Verteilung auf die verschiedenen Kontinente, so fällt auf, dass die sich der Wunsch nach internationaler Zusammenarbeit auf den europäischen Raum konzentriert (60 Prozent).

## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Mit dem Auftrag der Konzeption und Umsetzung einer Studie zur internationalen Vernetzung von Kulturakteuren aus der Metropolregion Rhein-Neckar wurde wissenschaftliches Neuland betreten. Mittels einer Bestandsaufnahme und einer Netzwerkanalyse sollte mehr über die weltweite Ausrichtung der Kulturregion in Erfahrung gebracht werden, um erstmals strukturierte Einblicke zu erhalten, die auf wissenschaftlichen Daten basieren. Innerhalb von drei Monaten nahmen 118 Vertreter von Kultureinrichtungen, Kulturämtern, Kulturvereinen, Unternehmen der Kreativwirtschaft, Einrichtungen der Kulturellen Bildung, Universitäten, Interessenvereinigungen und Fachverbänden, regionalen Netzwerken sowie freischaffende Künstler an der Online-Umfrage teil.

Im Ergebnis zeigt sich, dass bereits sehr viele Akteure Beziehungen zu Partnern in der ganzen Welt pflegen oder schon an deren Aufbau arbeiten. Nur ein Viertel aller Befragten zeigt wenig oder kein Interesse am Aufbau internationaler Partnerschaften. Die Länderschwerpunkte bilden gemäß der Analyse des vorliegenden Datensatzes Frankreich und die USA, gefolgt von der Schweiz, Italien, Österreich und den Niederlanden. Auf Städteebene gibt es enge Beziehungen nach Paris, Wien und Zürich. Insgesamt wurden von 50 Teilnehmern der Studie 246 internationale Kooperationspartner aus 50 Ländern und 128 verschiedenen Städten genannt, zu denen Kooperationsbeziehungen bestehen. In Bezug auf die Befragten entspricht dies im Mittel 4.9 Kooperationspartnern pro Akteur. Kooperationen innerhalb Europas machen dabei einen Anteil von 60 Prozent aus. Kulturakteure der Metropolregion Rhein-Neckar knüpfen mehrheitlich internationale Beziehungen zu Akteuren aus dem Bereich der Darstellenden Kunst. Ebenfalls häufig kommen Kooperationen mit Partnern aus den Sparten Bildende Kunst, Film und Medien sowie Musik zustande.

Die vorliegende Analyse zeigt bereits, welch großes Potenzial in der Region und ihren Netzwerken steckt. Die Studie soll als ein erster Aufschlag – mit explorativem Charakter – verstanden werden, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben kann. Vielmehr ging es darum, erste wissenschaftlich fundierte Strukturen und Tendenzen der internationalen Vernetzung zu erhalten, um darauf aufbauend die aufgedeckten Potenziale mit den langfristigen Zielen der Kulturvision Rhein-Neckar in Verbindung bringen zu können. Um noch mehr über die Qualität der internationalen Kooperationsbeziehungen in Erfahrung zu bringen, bedarf es unter Umständen wissenschaftlicher Interviews mit ausgewählten Repräsentanten unterschiedlicher Einrichtungsarten. Auf diese Weise ließen sich einige der erhobenen Kontakte noch besser charakterisieren. Außerdem könnte eine ähnliche Befragung wiederholt mit einer noch größeren Anzahl regionaler Akteure durchgeführt werden, um die hier erhobenen und analysierten Daten in einem zweiten Schritt mit einer höheren Fallzahl zu bestätigen.

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Verortung der Kooperationspartner im europäischen Raum .....	21
Abbildung 2: Verortung der Kooperationspartner auf einer Weltkarte .....	22
Abbildung 3: Two-Mode-Netzwerk Kooperation auf Landesebene .....	38
Abbildung 4: Two-Mode-Netzwerk Kooperation auf Städteebene.....	39
Abbildung 5: Two-Mode-Netzwerk Potenzielle Kooperationen auf Landesebene .....	40
Tabelle 1: Anzahl Kulturakteure nach Art der Einrichtung.....	9
Tabelle 2: Anzahl Kulturakteure nach Tätigkeitsfeld / Sparte.....	10
Tabelle 3: Anzahl Kulturakteure nach Trägerschaft .....	11
Tabelle 4: Anzahl Kulturakteure nach Art der öffentlichen Förderung.....	11
Tabelle 5: Anzahl Kulturakteure nach regionaler Tätigkeit .....	11
Tabelle 6: Häufigkeit genannter Zielgruppen.....	12
Tabelle 7: Öffentliche Förderung nach Trägerschaft .....	12
Tabelle 8: Geografischer Tätigkeitsbereich nach Art der Einrichtung.....	13
Tabelle 9: Häufigkeit Vorhandensein internationaler Kooperationsbeziehungen.....	15
Tabelle 10: Internationale Kooperation nach Art der Einrichtung.....	16
Tabelle 11: Internationale Kooperation nach Tätigkeitsfeld / Sparte .....	17
Tabelle 12: Anzahl Kooperationspartner nach Art der Einrichtung .....	19
Tabelle 13: Anzahl Kooperationspartner nach Tätigkeitsfeld / Sparte .....	19
Tabelle 14: Anzahl Kooperationspartner nach den zwölf beliebtesten Herkunftsländern .....	21
Tabelle 15: Anzahl Kooperationspartner nach Kontinenten .....	22
Tabelle 16: Anzahl Kooperationspartner in Städten mit mehr als 3 Kooperationspartnern.....	23
Tabelle 17: Häufigkeit Ort der Kooperation .....	24
Tabelle 18: Intensität der Kooperation .....	25
Tabelle 19: Häufigkeit genannte Kooperationsformen .....	25
Tabelle 20: Häufigkeit Initiative bei Kontaktaufnahme.....	26
Tabelle 21: Häufigkeit Art der Kontaktaufnahme .....	26
Tabelle 22: Outdegree nach Art der Einrichtung .....	29
Tabelle 23: Outdegree nach Tätigkeitsfeld / Sparte.....	30
Tabelle 24: Outdegree nach Trägerschaft.....	31
Tabelle 25: Outdegree nach Art der öffentlichen Förderung.....	31
Tabelle 26: Outdegree nach geografischem Tätigkeitsbereich .....	32
Tabelle 27: Kooperationen nach Art der Einrichtungen.....	36
Tabelle 28: Kooperationen nach Tätigkeitsfeldern / Sparten .....	37
Tabelle 29: Indegree von Ländern mit mehr als 3 potenziellen Beziehungen .....	41
Tabelle 30: Indegree potenzielle Kooperationen nach Kontinenten .....	42

## Weiterführende Literatur

Föhl, P. S.; Wolfram, Gernot; Peper, R. 2016: Empowerment of Cultural Managers as “Masters of Inter-spaces” in Cultural Development and Transformation Processes – Views from a network theoretical perspective. Zeitschrift für Kulturmanagement, Jahrgang 1, Heft 2. Transcript Verlag: Bielefeld.

Föhl, P. S. & Peper, R. 2014: Transformationsprozesse benötigen neue methodische Ansätze – Einsatz einer Netzwerkanalyse bei der Erarbeitung einer Kulturentwicklungskonzeption. Kulturpolitische Mitteilungen, Nr. 147, IV/2014.

Peper, R. 2016: Die Netzwerkanalyse als neue Methode in der Kulturpolitikforschung. In: Jahrbuch für Kulturpolitik 2015/2016. Transcript Verlag: Bielefeld.